

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

**Von der Christförmigen, rechtgegründte[n] leer Doctoris
Martini Luthers, ein überuß schön kunstlich Lyed**

Stifel, Michael

[Straßburg], [1525]

VD16 S 9021

Der fünfft teil.

urn:nbn:de:bsz:31-59275

Christus ist selbs vnderworffen gewesen dem wort gortes. Dan er sprach. Nit mein will/besunder dein will geschech. Item. Wein speiß ist/das ich thū den willē meines vatters. Dnzweifel nach d̄ gschriffte. Er sprach Luc. xxiiij. wie es not gewesen wer das er solt leidē. Warūb? Das er gehorsam wer der geschriffte/das die geschriffte erfüllet wurd. Aber deo gratias. Der Papst ist etwas weyters. Er bedarff der geschriffte nit volgen. Er sündet nit/wan er auch wider die gschriffte hädelt. Die gschriffte müßz im volgē/müßz im vnder sein. Er hat sye macht vßzülegen. i. zū verderbē/dz er nit vergebens vnd vmbsonst genent werd von paulo ein sün der verderbnüß. Dirtheuren Christen/sehent zū vnd volgēt paulo hye das ir nit glauben der lügen/besunder den offnen vnd klaren sprüche der geschriffte. Wolan/nun von diser matery wöllen wir auch etwas sehen.

Der fünfft teil.



Er Lucher thüt vns warnē
 zūm viertē scharpff vñ fast
 Das vns nit sach mit garnen
 des Antchrißts falscher glast/
 it dröwen vnd mit bannen
 2 mit pein vnd andern last.
 as dich von gott nit spannen/
 er hilff dir aller bast.



Ir Habē also mas
 lach. iij.
 Nement war/ich
 würd euch senden
 Heliam einē pro
 pheten / vor dem
 grossen vnd er/

schrockenlichen tag des herre. Nun habē wir auch Esa. y. einen text/d̄ ganz vnd gar gat vff den Antchriß (als ich harnach melden würd) Nun/vnder andern wortten spricht also Esaias von dem Antchriß/wie das got der Herz senden werd armüt in seinē feyßten/vnd darunder

würt brennē sein eer sein glory / angezündt als ein brünst
des feurs / vnd das liecht Israhel würt sein im feür / vñ
sein heylig im flammen / vnd sein dorn vnd hag würt
verzert oder verbrennet vff einen tag. Dises alles habē
wir in einer kurtze gesehen vnd erfahren in dem wunder-
barlichen werck gotts / das er würckt durch Lutherum.
Alle feyßten des Papssts .i. die hohen schülen mit allen
Doctoribus / die nach vnserer meynung gewesen seind
durchspickt mit aller völle der künst / welche des Papssts
glory so lange zeyt mit so vnüberwindlichem triumph
behalten haben / die seind erschienen in so grosser armüt
der kunst vnd weisheit / das sye all mit einander nit ha-
ben mögen antworten einem armen einigen münchlin
welches die glory vnd eer des Papssts vß ordnung gots
hat angezündt. Was grosser armüt götlicher gschriffte
spürt man nür in dem baurische bachantischen büchlin
der aller hochberümbtesten schül zu Paris / von der ver-
dammung Lutheri. Warlich / hierüder brennet vor al-
ler welt die glory des Papsstums. Wir sehem den tag
(Malach. iij.) welcher angezündt ist als ein off / vñ das
alle hochfertigen vñ gedychter der abergläubigkeit
seind gleich als ein strohalm / das sich nit mag erweren
vnd erretten vor dem feür. O ir armen sophisten / wa ist
eüwer rüstung / die ir getriben habēt vff den hohen schüt-
lentag vnd nacht / mit so emsiger übung in disputieren
vnd studieren. Diser tag sollicher brünst hat eüch ange-
zündet / nach der weissagung Malachie / also das auch
kein hoffnung gesein mag / das ir wider erquickt mögēt
werden. Aber die / welche dan fürchten den nammen des
Herren / denen ist wider vffgegangen die son der gerecht-
tigkeit / in der schreibüng des fliegenden engels durch die

mitte des Hymels/welcher vfferstandē ist vnder vns als
ein feür/vnd seine wort als ein brunnende sackel. Eccle.
xlviii. Also ist das liecht Israhel yezüd in dem feür/vñ
sein heylig in dem flammen/vnd verbrennet Hag vñnd
dorn der stechenden Decret vnd Summen/mit welche
vnser gewissen so lange zeyt seind gepeiniget worden.
Also ist auch der Helias der ersten zukunfft. i. Joannes
der tauffer kummen/als ein brennende vnd leuchtende
lucern/als Christus spricht Joan. v. Vñ als er gefragt
ward Matth. xvii. von dem Helia/ob er kummen solt/
sprach er. Helias ist schon kummen/vnd sye habent in
mit erkent. Wie meynest du anderst/das es zügen werd
mit dem Helia der andere zukunfft/der alle zerbrochne
warheit des euāgeliums soll widerbringē/als Christus
spricht Matth. xvii. Man wartet seiner zukunfft vñ de
yrdischen paradeis/vñ das selbig macht/das man den
geist Helie nit erkennet in der ynbrünstigkeit wider die
priester Baal. iij. Regū. xviii. vnd in der durchachtung
der Babylonische huren Jezabel. iij. Reg. xix. Apoc. ij.
vñnd des feürs von dem Hymel/mit dem er verbrennet
hat seine verspotter. iij. Regum. i. vnd dergleichen. Be
sych die beschreibung Helie. Eccles. xlviii. vnd lüg was
dem Luther fel aller diser ding. Wilt du wissen was dis
ses feür sey/mitt welchem die glory des Antichrists ver
brennet württ/mitt welchem vnser Helias auch seine
verspotter verbrennet mitt feür vom Hymel/so liß das
xxviii. capitel Hiere. da stat also geschribē. Meine wort
seind gleich als ein feür. Ein sollich feür ist auch gegeben
worden den Aposteln. Actū. ij. zū zerstörung aller vns

gläubigkeit. *Jte Hiere. v. Nimm* war/ ich gib mein wort
in deinen mund zu einem feur/ vnd dises volck als zu ei
nem holtz/ vnd das feur würt sye verbrennen. *Sych zu.*
Wölestu klarer habē was dises verbrennen seye? Was
ist das selbig volck? Die propheten die in den windt re
den. *zc. Jtem Apoca. vi.* gat das feur vß dem mund der
botten gotts. Du verpottest villycht sollichs. Ich mag
es aber warlich nit verachten/ so ich betracht das ich nit
bedarf sagen/ ich bedürff nitt des Helie/ von welchem
Christus sagt *Matth. viij.* das er widerumb das ver
loren euangelii widerbringen werd. Ich bedarf (sprich
ich) nitt sagenn/ das ich des Helie nitt bedürff oder be
dürffst hab zu eroffnung des Antchristis. Vnnd bedarf
doch sagenn/ das mir der Antchrist sey eroffnet/ vnnd
das ich darzu keines Helie meer bedürff. Darumb so
sing ich. Der Luthert hüt vns warnen zum vierdten
scharpff vnnd vast/ das vns nitt sach nitt garnenn des
Antchristis falscher glast. *zc.* Dises warnenn thütt der
Luther besunderlich in einem büchlin/ in welchem er er
würgt (als sanct Georg) seine lintwurm *Catharinum*/
In welchem büchlin er vßlegt einen teil des. *vij. Capis*
tels Danielis/ von dem Antchrist/ in welchem büchlin
er den Antchrist also eröffnet/ mit der zustymmung der
sprüchen *Pauli/ Petri/ Jude/ Apocalipsis*/ das es nitt
mynder oder tunccler erscheinet vß den selbigen sprü
chen/ was doch der Antchrist sey/ dann es auch erschei
net was Christus sey/ oder wer er doch sey vß dem. *liij.*
Capitel des propheten *Esaie*/ vnnd vß vil andern sprü
chen der heyligenn geschrifft/ von Christo geweissagt.

Vnd vß dem selbigen büchlin het ich lust hye här zü zie-
hen etlich nödrige stück / die vns dienen ten zü nödriger war-
nung. Aber ich hoff. ist dises büchlin noch nitt in Teüt-
scher sprach / das es darin gebracht werd / zü grosser not
dem leyen. Darüb wil ich nichts daruß nemen hye här.
Den glast oder augenschein des Antchrists erklärt der
Luther in zwölfferley stücken / in dem selbigen büchlin.
In welchen du merckē magst / wie so gang widerwertig
sey d Antchrist vnserm herren Christo / vnder so vil sub-
teilen gleissenden vnd scheinenden farben der heyligkeit /
fromkeit / vñ erbarkeit. Vnder welchem schein so grosse
falschheit / so schädliche betriegerey / vnd so verdamliche
verführung ligt verborgen. Mit sollichem glast verwü-
stet er wunderbarliche ding / als Daniel von im hat ge-
sehen. Durch sollichs werden auch betrogen / so es müg-
lich ist (als Christus spricht Mat. xxiiij.) die vßerwöltē.
Dan in sollichem schein vnd glast ist sein betrug vnder
seinem gwalt (nach dem spruch Danielis) glückhasfrig
.i. größlich vnd mechtiglich fürgetrungen / vnd hat
überhandt genömen / das alle warhafftige übung gött-
licher sätzung ist vndergetrettē wordē. Dan also spricht
Christus Matth. xvij. von dem künfftigen Helia. Er
würt alle ding widerbringē. Soll er alle ding widerbrin-
gen / so merck ich wol / das darnor alle ding sollen werdē
vmbgestossen. Das selbig ist dan schon yetz geschēhen.
Dan der glaub der gerechtmachung ist hynweg genom-
men wordē / als wir klarlich oben gesehen haben. Was
wölt nun güts bleiben / so das haubtstück hynwegt ist?
Wa bleibt dann die anbetzung / von welcher Christus
sagt Joan. iiii. Ach sye würt verwädert in das geschwe-
zig gebett des Papsts / in den sibenzeyten / in den rosen

Frantzien. 2c. Was soll ich vil sagen? Wer möchte doch den
jamer allen erzeien. Aber wir wenen es stand als wol in
der kirchen/ so sye so schön kirchen hat so wol erbauwet/
so wol gezieret mit guldinen tafeln/ mitt grossen glocke
mit seidinen messgewandt/ mit so vil messen vñ pfrün
den. 2c. Vnd darumb nimpt es vns als wunder/ das der
Luther wider sollichs ist/ vnd es ernüwert. Nemlich/ so
man oft so wol daruö hat geprediget/ vnd dises so lang
hat geweret. Aber was spricht gott durch den prophetē
Esaiā. ix. so er redet von dem Antchrist: Der herz würt
von seinem volck verderben (ertöden/ nach dem spruch
Pauli. ij. Thess. ij. mit dem schwert seines munds. i. mit
seinē wort/ welches Esaias darnach mit Malachia nen
net verbrennē/ als obē gesagt ist) Der herz (spricht Esa
ias) würt verderben von Israhel das haubt vñnd den
schwanz. Vnd spricht weyter also. Der langwyrig vnd
der eerlich ist das haubt/ vnd der prophet der da leernet
die lugin/ der ist der schwanz. Sych zū/ was hye der pro
phet sag. Wer ist diser langwyrig anderst dan d̄ Bapst
oder sein reych das Bapstum/ das mit dem rych Christi
(so ein lange zyt) zūstimpt/ als die schaff mit dē wölffene
Sych nun wie dich erger/ das der Luther leernet wider
die lange gewonheit. Itē/ wer würt eygentlicher genen
net von dem prophetē/ der eerlich/ dan eben der Bapst?
Wer ist eerlicher in der welt gehalten/ dan er? Welchen
herren trägt man also hin vñ här als den Bapst? Wel
cher keiser trägt also ein dreyfache kron? Welchem her
ren küssen also künig vñ keiser die füß/ als dē Bapst?
Welcher künig oder keiser helt als löstlich vñ brach
tig hoff/ als der Bapst? Welcher herz hat so vil reychen
vñ brachtiger knecht/ als der Bapst? Ist nit der bracht

der Cardinal des Papsts diener gleich dem bracht der
Fürsten vñ König: Was er nit wol sprechen den spruch
Esaie. y. Meine Fürsten seind auch König: Bedunckt
dich nit/ das der Papst das sprech in seinem geistlichen
recht: Itē so würt eygentlich hye verstande der Papst.
Dan welcher Herr vff erd will also gehalten vnd genen
net sein ein haubt seiner vnderthone als eben d̄ Papst
Nun von dem schwantz. Der prophet (spricht Esaias)
der da leernet die lügen/ der ist der schwantz. Von diesem
schwantz haben wir Apoc. xij. das er den dritten teil der
sternen am hymel hab gezogen vff die erd. Also nun so di
ses thier enthaubtet würt von gott/ vñnd im abgehau
wen würt sein schwantz (welches wir yetzud sehen gesche
hen/ in eroffnung der warheit gottes) so werden die gliz
der vffgelöst/ vñnd irem rechtem haubt vereiniget.
Vnd das heisset gegangen vß Babylonia/ als oben ges
meldt ist worden. Hye würt erfüllet der spruch (Malas
chie. iij. Ir werdent vßgon. i. ir werdent erlöst werden/
vñnd werdent springen als die kälblin von der herdt. i. ir
werde ein frölichsein frydsams güts gewissen haben ab
der gütigkeit gottes. Vñnd ir werdent mit füßen dretten
die verfürischen/ so sye werde verbrennet mit dem feür/
das da gat vß dem mund der gezügen gottes. Apoc. xj.
Was ist aber mit füßen trepeln vff den abergläubigene
Es ist iren geistlichen gwalt erkennen. Den selbigen nit
fürchten. Es ist das thier nit meer anbetten. Apoc. xij.
Dan der forchtsamentil/ vñnd der anbettern/ würt sein
in der pfül des feürs vñnd schwebels. Apoca. xij. Es ist
des bañs nit achten/ mit dē man vns will von gott vßs
spannen. Lassz dich von gott nit spannē/ er hilfft dir als
ler bast. Der blind Joann. ix. ward auch vßgeworffen/

er ward gethon in bañ von denē / von welchen noch das
 reyck gottes nit war genommen (Auferetur in futuro)
 nach vsserlichem schein. Christus fand in im tempel / vn̄
 nam in an. Also spricht gott durch den propheten Was
 lachiam. ij. Ich würd verflüchen eüwer gebenedeyung/
 vnn̄d würd gebenden segen über das das ir habent ver
 flücht. Auch spricht Christus Matth. v. Selig seind ir/
 so eüch verbannen oder verflüchenn die menschen. 2c.
 Was wollen wir vil fürchten den bañ der lügen / vnd de
 ren die vns von Christo zwingē wollen? Du müst frisch
 vnd keck werden an leib vnd seel zū diser sorglichen zeit.
 Du müst in die hell. i. Du müst auch die hell überwins
 den / vnn̄d klein achten vmb des worts willen got
 tes des herren / sunst würdt dein teil sein als
 eines forchtsamen menschen in dem
 pfül in der grüben der hell. Apoc
 calipsis. xxj. Gedenc̄k dises/
 o mensch / vnn̄d fleüch
 zū gott. Er hilf
 fer dir aller
 bast.

¶ Gott hymel vnd die erden
 mit macht erschaffen kund/
 Die bronnen ließe er werden/
 das mör on erdes grundt.
 Er bleibt bey seinen herden
 yetz / vnd zū aller stund.
 Er selb das haubt wolt werden/
 dz weisset man vß sein müd.
 in in hoffnen / vnd in liebhaben.

¶ Wir habē geschri
 ben Esa. ylij. Mein
 eer mein glory will
 ich nit geben einem
 anderen / spricht
 gott. Die eer gottes
 ist nichts anderst/
 dann in glauben/
 in in hoffnen / vnd in liebhaben.

der bekennet sein warheit. Vnd welcher in jm hoffet/ der
bekent sein macht/ das er jm vermög zu helfen. Er be/
kennet auch sein weißheit/ das er jm wißß zehelffen. Er
bekennet zu dem dritten sein gürtigkeit/ das er jm wöll
helffen. Difes ist ein vollkumen offer der heyligen dry
einigkeit. Da erwächst von stund an in dem menschen
ein meynung von gott. als eines kostbarlichen vnd nö/
tigen vnd genügsamen güts/ das er ob allen dingen lie
bet. Also/ welcher gott nit glaubt/ der helt in für lugens/
hafftig. Vnd welcher nit in jm hoffnet/ der helt in eintz/
weders für vnmechtig/ oder für vnkündend/ od für vn/
genädig vnd vngürtig. Vnd also erwächst die verach/
tung gottes vnd der züker von gott zu den geschöpffrē.
Vnd so er etwan spüret brüffet oder befindet in einer ges/
schöpfft hilf vnd rat (vß verhengknüß gottes) so würt
sein gemüt ganz dahyn gebunden mit lieb. Vnd würt
also krafft vnd macht/ weißheit vñ warheit/ gürtigkeit
vnd nutzbarkeit der geschöpfft zügelegt/ vnd die abgöt/
terey begangen im hertzen inwendig. Bettent an disen
der da erschaffen hat den hymel vnd die erden/ das mör
vnd die bronnen der wasser. Werck hye durch gott dise
wort/ diewyl dich doch des Luthers leer selzã bedücket.
Welchen sollich anbetten? Welchem sollich bekennen
macht/ weißheit/ güte? Dem Papst: Neyn du. Maldi
ctus homo qui confidit in homie. Verflucht ist d mēsch
der sein getrauwen/ sein hoffnung setzt in ein menschen.
zc. Bettent an disen/ der da hat erschaffen. zc. i. der sein
vnendliche macht hat bewisen in d erschaffung des hy
mels vnd der erden/ dir zu einer anzeygung/ wie er dir
wol vermög zehelffen. Hat erschaffen auch das mör in
sollicher wunderbarlicher weiß/ das es bleibt/ nit als das

wasser in einem geschürz/ besunder on allen grundt der erden bleibt es also/ das der luft zering drumb gat. Die naturliche sagen daruö wie syewöllen. Ich sprich mensch das dir an disem die vnendlich kunst vnd weißheit gottes würt angezeygt/ in zü erkennen als den/ welcher dir allein wol künd vnd wissz zehelffen. Hatt erschaffen die bronnen der wasser vnd die flüß/ welche nymer versyhe/ dir zü einē zeychen/ diewyl er sich selb nennet einen bronnen der lebendigē wasser. Hiere. ij. dz er dir nymer wöll gebresten oder versyhen/ besunder allwegen sein güttigkeit dir beweisen vnd erzeygen. Als Christus das auch anzeygt mit worten. Joan. iij. do er redet mit dē samaritanischen weiblin. Vnd Joan. xv. in der gleichnüß vö rebstock. Dañ als der stock laßzt von jm gonsterigs on vnderlaß den bronne des saffts in die wachsende schoffz also ist es mit Christo vnd seiner genad gegen seinen gliedern. Christus ist der rebstock/ vnd nit der Bapst. Christus ist das haubt/ vnd nit der Bapst. Christus ist der fels/ vnd nit der Bapst. Darumb laßt vns besehen/ dz nit dise klag gottes über vns gang Hiere. ij. Zwey böser stuck hat gethon mein volck. Es hat mich verlassen den bronnen der lebendigē wasser/ vnd hat jm gegrabē wassergrüben/ die kein wasser behebē mögent. Warlich die leer welche Christus nit hat geleert/ die hat vns gesetzt einen fels vnd ein haubt/ das nit ist Christus. Sprichstu aber/ Christus müßz haben ein statthalter/ einen vicarium. Sprichich. Es wer wol war/ wañ Christus vns nit mit so vßgetruckten worten verheissen het bey vns zubleiben bisz zü end der welt. O mensch/ wissz dz Christus kein stüd/ kein augenblick verlaßzt sein herdt der schaff. Er ist bey vns on vnderlaß/ das weißzt man

vß seinem mund. Matt. am letzten Capitel. Nyemant
war/ ich bin bey eüch biß zum end der welt. So ein Fürst
nirt ist anheymisch/ oder so er etlich händel nit kan vnd
mag vßrichten durch sich selb/ oder so er nit will/ so hatt
er einen statthalter. Sagent mir/ o ir Antchristischen
menschenn/ wa wöllent ir anzeygen/ das Christus hab
falsch zügesagt. i. das er nit sey anheymisch/ oder das er
nit vermög/ oder nirt wöll durch sich selb vßrichten sein
anpt/ das ir eüch des annement/ vnnnd häubter genens
net sein wöllent der Christenheit/ vnd felsen. Ir seyent
yngesetzt vns zü dienen/ mit leernen vff Christum/ wie
er alle ding in vns vollbring. So leeren ir vns vff eüch
von Christo. Ir soltent sein dispensatores tritici domi
nici/ so seind ir dissipatores. Wie mögenn wir doch ein
haubt bekennen der Christlichen kirchen/ dann eben
das/ welches vns paulus so oft fürhelt vnd petrus für
ein haubt/ für ein felsen. Et non est in aliquo alio salus.
Er gibet allein genad vnnnd ablaß. Also soll in auch der
Bapst anzeygen/ vnd nit sich für in/ als ob er gott wer/
sitzend in dem tempel der Christlichen kirchenn. ij.
Thessalonicen. ij. vnd sich auch also erheben über das/
welches geeeret württ als gott. i. über das wort gottes/
durch welches wir selig werdenn. Warlich/ Christus ist
gezogen dem Bapst vnnnd den Bischöffen in ein feer kü
nigreich. Darumb sye auch aller ding gewalt haben. i.
Er lasset sye einzeytlang machen nach allem irem wil
len/ gleich als ein herr der hynweg fart/ vnnnd sein hauß
befiecht den haußknechten. Die haben dann aller ding
macht. i. der herr redet inen nichts darein biß das er wi
derkumpr. Vnnnd also hat sich Christus vnser herr vns

entzogen ein zeytlang / nach befindlicher gegenwürtig-
keit. Aber geistlichen ist er on vnderlaß gegen-
würtig seinen gläubigen. Welche auch
in ein einig haubt / einen einigē
felsen bekennen. Vnd
vō in allein gnad
vñ ablaß
wartē.

¶ Des Antchriſts müß vnd übel
gar dapffer hell vnd klar
An mengem ort der Bibel
berürt würt bey ein har.
Der Antchriſt würt gewiſen /
hüt dich / als gott gebot /
Als Chriſtus würt gebrüſen
von gott zū vnſer not.
mechtig wider allen gott. Vnd wider den waren gott
würt er reden herliche vnd dapffere ding / vnd er würt
glück haben. Er würt geleitet biß das der zorn vergat.
Es iſt ye not / das wir den Antchriſt nitt an-
nemen für Chriſto. Darumb iſt es
auch not dz wir in leer
nen erkennen
nen. Wa müſſen wir in
lernen erkennen anderſt / dann in
d gſchriſt / nach diſem wort Chriſti. Mat. h.
xxiiii. Wer diſes liſt (ſpricht er) d ſelbig verſtäd: Das
ſelbig redt er vō der beſchreibūg des antchriſts im büch
Danie. als d text in helt. Was bdörfft es viler warnūg /

wann des Antchriſts mit vnd übel nit beſchönet ſolt
ſein mit ſo ſchönem ſchein vnd glaſt falſcher heyligkeit.
Chriſtus würt genennet heylig / vnd er iſt auch heylig.
Sein frucht erzeygt ſollichſ. Man heiſſt den Papſt dē
aller heyligſten. Iſt er heylig / ſo erzeygt er die werck der
heiligkeit. Seind ſeine frucht nit heylig / ſo iſt er auch nit
heylig / oder Chriſtus ſpricht vmb ſunſt. Von iren fruch
ten werden ir ſye erkennen. Iſt er nun nit heylig / vnd
würt doch alſo genēnt / ſo geſchicht ye das nit nach war
heit / beſunder nach falſchheit. Wer iſt heylig? Laß dirſ
Joannem ſagen. 1. Joan. iij. Ir lieben kindlin beſehēt
das eüch nyemandts verfür. Welcher der gerechtigkeit
nachkumpt / der ſelbig iſt gerecht / als Chriſtus gerecht
iſt. Vnd welcher der ſünd nachkumpt / der iſt vß dē rüfel /
dan der teüfel ſündet vß ſeim anfang hār. O Joannes /
redeſt du den leütē ſo übel. O menſch biß gewarnet. Jo
annes redet hye von der ſünd der vngläubigkeit / als du
magſt mercken vß ſeinen nachfolgenden wortēn. Die
ſelbige ſünd macht alle werck der boßheit. So wir nit
wiſſen / das die boßheit macht die frucht der vngläubig
keit / vnd ſo wir nach der wurtzel grabent / ſo finden wir /
wie ſo erſchrockenlich Chriſtus hynge worffen iſt / vnder
einem ſo ſubteilē angenschein / das wir nichts weniger
achten / dan das wir Chriſtum verlaſſen habē / nach di
ſer weiſſagung Danie. xj. Et impij in teſtamentū ſinu
labunt fraudulenter. Darumb werdē wir in den ban ge
thon / das vnſere Biſchöffer erdychten / wie es ſo böß ſey /
wan man jnen nit willfare / ſo es doch warlich nötig iſt /
dß wir ire wüder d laſter erkennē nit als görtlich od apo
ſtoliſch / beſund als teüfellich. Die apoſtel habē nit mit
bracht vnd macht die welt bekert / beſund mit demütig

keit vñ liebe. Aber man spricht es sey yetz ein ander ding/
vnd dz selbig sprich ich auch. Man hat etwan die mēsch
en bekert zū Christū/ yetz bkert man sye zū dem Antchrist.
Solten nit die christen als wol zū der lieb Christi gezogen
werden vff den hütigen tag/ wo jnen die gnad des glau
bens recht eröffnet würd/ als vor zeyten die heyde: Nilff
gott/dein zorn ist ein wenig vergāgen/ du last dich wider
umb sehen als ein genediger geber der gnad/ on kauffen.
Die heylig geschriff hat an mengem ort der Bibel vnser
ren herrē Christum vorgemalt oder gebildet. Der vatter
hat in gebrysen Matth. viij. Warüb: Ey darüb/ das er
erkēnet würd/ vñ angenūmen von vns als ein seligmach
er der welt. Vñ also seind die weissagūg von Christo vns
not als das worzeichen Christi. Dañ so wir lesen wie es
mitt jm hab sollē zū gon/ vñ sehen das es also mitt jm ist
zūgāngē/ so beschliessen wir/ das er sey der recht. Also ist
auch die heylig geschriff ein zeichen des Antchristis. Lie
ber meynestu der Antchrist werd den teufel sichtbarlich
tragen vff der achsel: oder was zeichen wilt du habē: Ey
die geschriff ist das wor zeichē daruff vns Christus wyß
et. vnd nāmlich das gesicht Danielis Matth. xxiiij. vnd
Marci. xiiij. wiewol er auch berürt würt an vil anderē or
ten der Bibel/ als eins teyls gesagt ist worden/ vnd eins
teyls hārnach gesagt würt. Sūma summarū. hüt dich/
das ist gotts gebot. so er verflucht Isaie. v. die da annemē
das böß für das gūt/ vñ dz gūt für das böß. 2c. Itē so er
vns befiehlt das wir vns hüten vor den reyßzendē wölff
en in dē schaff kleiderē. 2c. Dañ als not dir ist dz du Chri
stum erkennest/ das du in mögest annemē. Also not ist es
dir das du den Antchrist nit annemest vñnd anbetest an
der statt Christi vnser herren. dz laß dir gesagt sein.

Ein gott vff erd sich nennet

Nun wöllē wir ye

der Pappst ein fels vnd haubt. züderlich sprüch be
 Den menschen er abtrennet/ sehen von dem Ant
 mitt bañ der das nit glaubt. christ vß der Bibel.
 Die mēschen er verbrennet/ vñ sunderlich vß dē
 vil übels er erlaubt. Daniel. Dñ als obē
 Das würt als recht erkennet/ gesagt ist i dē nechst
 des gelts er vns beraubt. en capitel sprich da
 niel von jm/das er sein werd mütwillig oder eigewillig.
 Dise eigenwilligkeit erzeigt der Pappst in dem/das er ver
 meyner zühabē gewalt aller ding vff erden des irdischen
 gebiets/vnd des himelischē/noch inhalt seines geistlichē
 rechts. dist. p. viij. ca. oēs Solichs vñ anders der gleichen/
 hat er macht zū machē noch seinē willē/dē die gang chri
 stenheit müß verwilligen/müß thūn vnd glaubē wie er
 will / oð er erkenet in als ein kēzer/er trennet in ab von d
 gemeynsame der christen mit bañ/als du mercken magst
 vß dē obgemelten ort seines geistlichen rechts. Dañ noch
 seiner prediger leer so kan er nitt irren. Vñnd ob er schon
 etwan thūt wider öffentliche sprüch Christi vnd Pauli/
 sündiget er dānocht nit. dz du mögest mercken/wie er sey
 ober dem wort gottes /weliches geert würt von vns als
 gott. Dañ wir veriehen dē wort gottes götliche worheit
 vnd gerechtigkeit/an welchē wir nit mögē betrogē werd
 en. Dañ wer er vnder dē wort gottes/so müst er in war
 lich gehorsam sein/oð er sündiget. Sych vmb gottes wil
 len was Paulus sag .ij. Thes. ij. vō dē sün d verderbnuß
 der erhabē soll werdē über alles das geert würt als gott.
 Ist er nit auch erhabē über Christū/so er so hoch ist/das
 er ob dē wort gotts ist/vñ Christus darunder müst sein.
 Es ist neulich von dieser sach gedispuriert wordē an einē
 wort. Ein doctor wolt/der Pappst künd nitt sünden. Do
 ward er gefrogt also. Dieweil d Pappst möcht mördē vñ
 andrebōße stuel thūn/ob dañ solichs nit sünd wer/so er

solichs thät: Der doctor antwort als vil er kund/ yedoch
sprach er zuletst. Ich wils euch zeygē in gschribten dz es
also ist. Do antwort einer. So hat ihener Cardinal noch
recht gethō mit seinē simoneyschē stuck. dan er wolt seinē
palatz schēcken den Cardinālen/ dz sye in weletē/ als man
sagt. Dan also hett er mengen gūten mūt haben mögen/
vñ dānocht selig werdē on zweyfel. Also hat er den palatz
wōllē gebē vñ dz ewig lebē. Sych lieber mēsch/ bedücht
dich nit dz dieses sey mūtwillē. Aber wz spricht Joānes:
Ir liebē kīdlin laßt euch nit versurē. wer die sünd würckē
d ist yf dē teufel. j. Joā. iij. Dieses ist die sünd d verderb
nuß/ die do will sein die heyligkeit. Vnd also glauben die
mēschen d lügen zū irer ewiger verderbnuß (als Paulus
hat geweyssaget. ij. Thessa. ij. darūb dz sye gebeit werck
die so einē heyligē schein habē/ als fastē/ beichtē/ ablaß lö
sen. vñ dz ist auch dz Daniel hārnach spricht / dz er werd
erhebt werdē wid allē gott. dan dise wort stymt gleich
zū mit diesem spruch Pauli. ij. Thes. ij. vō dem sūn d ver
derbnuß/ dz er werd erhabe/ vñ werd sein wider alles dz
genēit würt gott/ vñ geert. dan dz er wid ist dē warē gott
in seinē wort / das verbirgt er so subtiligklich vñ d diesem
schein d verfolgūg aller öffentlicher abgōttereij gegen dē
tūckē/ vñ ander ding d gleichē. dz so litzel mēschē merckē
mōgē in so öffentlichē dingē wid dz euāgelij gschēhē/ dz
er Christo so wid sey. vñ darūb glaubē sye d lügen durch
würckūg d wūg/ als Paulus weiter sagt hārnoch. Weit
er spricht Daniel. Vnd wider den waren gott würt er re
den grossze herliche ding. Nie würd ich geursacht zū be
sehē die red des Papsis/ welche ich find in seinem geis
lichē recht. So ich nun sūch/ so find ich vnder anderē/ dz
er redt (yvj. di. inferior) wie ein vnder gewalt dē oberē nit
mōg vrtailē. daruß will er/ dz niemāt dē bapst mōg straffe

(als der nachfolgend Canon anzeigt.) Vnd zu diesem ge-
brucht er sich des spruchs Isaie. v. Die ayt mag nit. glo-
rieren wider den welicher mit ir harwet das holtz/ vñ die
segas erhöcht sich nit wider den der do mitt ir seget. vnd
difes zücht er vff sich. Aber in d worheit so bekumpr disß
er spruch allein gott dē herren. dan er ist allein d/welcher
durch vns würcket alle vnserē gūte werck / als ein werck
man durch ein werckzüg/ als Isaias spricht. xvij. Herz/
all vnserē werck hastu vns gewürckt. vñ darüb mag sye d
Bapst nit vff sein herschafft ziehē. Sein gebiet vñ hersch-
ung ist allein ein üsserlich ding/ vnd allein Christus hatt
die inēlich herschüg des hertzes/ do würckt er alles das
do güt ist. vñ im soll es auch zügeschriben werdē als einē
beweger vñ volbringer des willēs/ vñ nit d ayt oder dē
byhel oder werckzeug. Christus ist der werckmā/ vñ wir
seind sein werckzüg. wiewol ein prediger oder ein rechter
leerer ist ein cooperator/ ein mitwürcker oder ein gehylffs
mā/ als Paulus sagt. j. Corin. iij. Aber disē hilff ist allein
üsserlich. vñ durch sye würt der mēsch gewissen zū Chri-
sto. Warüb (möchstu sprechē) legt im d Bapst disē wort
zū in seinē recht/ oder warüb zücht er sye vff seinē gwalt/
darmit an zūzeigen/ das in niemand hab zūstraffen (ob er
schon (als er sagt. vl. dist. Si papa.) hauffet dē teüfel seelē
üschickte.) Ich gib soliche antwurt vff disēs. Die ges-
schrifft (sprich ich) müß erfüllt werdē/ so Daniel spricht/
Vñ wider gott aller götter würt er grosse ding redē. Ist
nit das geredt wider gott (welcher sein eer niemand will
geben Isaie. vliij.) so d Bapst göttliche ding im zūmüßzt.
Vñ so ich besyh dē text Isaie. v. so find ich/ das der pro-
phet disē wort gibt dē Assur. i. der geyszel gotts/ mit der
gott geysselet vnser vndäckberkeit/ mit d wir verschulder
habē dz wir glaubē der irzung vñ der lügen/ als Paulus.

spricht. Darumb auch diser Assur genēnet würt Isaiē. x.
ein rüt oder straff der grymmigkeit gottes. dan hye ist der
recht schad des mēschē/vñ nit in leiplicher durch ächtüg
vom türckē. Nun dñem Assur gibt Isaias diße red mit an
deren redē/nit das sye jm gezimē mög/sunder dz er sich
ir annem. i. er weyffagt /wie d̄ Bapst diße wort (die gott
allein zimē) werd in seinē geistlichē recht vff sich ziehen.
Dñ folget hārnach im teyt /wie dz sēdē werd gott armüt
in seine feistē/vñ das sein glory verbrenet werd. Das ge
schicht/so d̄ sün der verderbnuß würt eröffnet (weliches
wir erfarē habē) vñ alle seine beschirmer nit eines hellers
wert kunst haben wider das feür der wort gottes (Niere.
xxviii. Nunquid verba mea sunt quasi ignis: Et Niere. v.
Ecce dabo verba mea in ore tuo in igne/et populū isū in
ligna ic.) Welche wort gottes vñ dē mund des gesandte
von gott verbrēnē /vñ vmbstossen die glory des Bapsts.
Ipsē autē nō sic arbitrabitur. Aber er wirt vil anderst wā
nen spricht Isaias. Das selbig sichstu auch in seinē rechte
xxviii. q. v. ca. finali. Dan an dē selbigē ort schübt er diße
prophetey von jm vff den Sēnacherib. Aber so ich acht
hab was vnderschieds sey zwischē leiblicher verderbnuß
vñ geistlicher/ so merck ich welche verderbnuß ich achtē
soll für die geißel d̄ grymmigkeit gottes. Itē es ist nit genüg
das er sich in dē rēpel gottes erzeygt als gott (als man jm
auch nēnet den irdischē gott) er nēnet sich auch einē felsē
en off vñ dick/vnd ein haubt. xxviii. dist. cap. oēs. Do will
er/das Christus allein vff dē felsē des glaubēs hab vff
gesetzt die rōmischē kirchē. Dñ darnach hab die rōmisch
kirch alle andre kirchē vffgesetzt. Sych zū/dz kan mir sein
ein beraubüg d̄ eer Christi vnd seiner heyligē kirchē/weli
che keinē anderē felsē erkēnet dan allein den glaubē Chri
sti. Es wer leidlich die zeytlich beraubüg so wir betro

gen werde vmb vnser gelt / weñ es nitt auch züthun wer
vñ die seel. Dañ worlich so die römisch kirch allein will
habē den felsē / vñ kein andre kirch neben ir leidē / so ver
lögnet sye den glauben vñ die kirchē (ipse autē nō sic ar
bitrabitur) Sag mir / was ist doch die heylig christenlich
Kirch anderst dan ein versamlūg aller glider christi. Sych
Christus ist ein einigs haubt aller seiner glider. vñ d̄ bapst
sol nichts weyter begeren zū sein / dann mit mir ein mit
glied. Dañ Paulus wolt auch Petrum nitt lassen sein ein
haubt / sunder allein Christū. Eph. j. vnd. v. vñ Col. j. So
ist auch Christus allein der fels / vff welichē ein yeglicher
mēsch würt gebawē im glaubē / als Paulus will. j. Cor.
iij. vñ. j. Cor. v. vñ Petrus. j. Petri. ij. Ich bin gebawē vff
Christū. an welches wortē ich also hang / dz ich weiß dz
ich nit verdampft würt / dieweil ich jm nit mit vertzweiff
len hynweg lauff. Wñ ich mag auch mein glaubē nitt be
triegen / vñ also ist es wor das die porten der hellē nichts
vermögen wider die kirchē. Mat. xvj. vñ Joā. v. spricht
Christus / das jm niemants mög seine schāfflun nemē vñ
seine henden. Ich bin gebawē vff Christū / vñ nit vff den
Bapt. Dañ ich würt selig / dz ich glaub den wortē Chri
sti / vnd nit darūb das ich glaub den Worten des Bapsts.
wan ich gebawē wer vff den Bapst / so müst mich der ge
laub seiner wort selig machē. Dieweil nun der Bapst nit
gott ist / sunder ein sterblicher mensch / vñ noch dē spruch
Psal. cxx. Omnis homo mendax. lügenhafftig / so wer
mein glaub gegründt vff falscheit vnd lūgē / vñ wer mer
ein betrug dan ein glaub. Wie were dann wor das wort
Christi / das die port der hellē nichts wid vns vermöcht
en. Der Bapst will er sey gebawē vff den felsē des glaub
ens Christi / vnd wir seyē gebawē vff jm. Ist disz wor / so
bedarf ich d̄ gebort Christi nit / sun d̄ des Bapsts allein.

Ich bedarff nit glaubē Christo/dañ mein grund stot nit
vff Christi glaubē/sunder vff des Papssts glauben. Hilff
herr Jesu Christe. dan̄ worlichē würe vns solichs fürger
halten. Deine gebott haben sye gemacht zū rāthē/also dz
sye vns nit verbinden. i. sye leerē vns/wie wir dein heylig
ge gebott nit dürffen halten. Aber ire gebot gebietē sye by
todsfünden/by verliering des ewigen lebens/by dē ewi-
gen tod. ir ding soll groß sein/aber dein ding soll nichts
sein. Vnd das du am allermeisten haben wilt/das wöllē
sye am minsten/als lieb vñ demütigkeit /armüt vñ dienst-
barkeit. Ist nit dieses abweichūg vom glaubē von d̄ Pau-
lus sagt. 1. ad Timo. iiii. vñnd spricht also. Der geist sagt
öffentlich/das in den lesten zeyten etlich weichen werden
von dem glaubē/vñ ir vffinerckūg habē vff die geyst der
irūg/vñ vff teufelisch leer d̄ gleißnery/ deren die do redē
die lügen/vnd ein versigelts oder verzeichnetes gewissen
habend. welche auch verbieten werden die Ee/vñnd
die speyß/ die do gott seinē glaubigen vnd denen die die
worheit erkennen hatt erschaffen/das sye solichs essen vñ
niessen mit däckbarkeit. Sag mir/wo fällt doch eins hār-
lins groß aller diser wort/dz sye nit erfullt seid: Der geist
spricht öffentlich/das ist/ein yederman hab acht daruff/
es ist nit ein klein ding/weliches so dapffer vßdruckt der
heylig geist. es würt zeytlichen anfabē. Dan̄. ij. Thes. ij.
die heymlichkeit diser schalckheit socht schon yetzūd an zū
würcken/aber es würt nit erkennen das es dieses sey. Es
würt zünemē biz zū einer gemeyner abweichūg (ij. Thes
salo. ij.) vñ dan̄ so er würt eröffnet im sūn d̄ verderbnuß.
(ij. Thessa. ij.) werdē etlich wider zū treten der worheit
des glaubens/vnd etlich abweichen vom glaubē/der of-
fentlichē sprüchen des glaubēs/vnd der geschriff/vñ tret-
ten zū den offenbarūgen vnd erscheynūgen der geist/vnd

geschichten von dē teüfel yngefürt /zū seiner würckender
irung in solichen miraculen vnd wüderzeichen/weliche
nichts ands leerē dan gleißnery. dan sye leerē güte werck
thün on den glaubē. Man bawet nit vff die wort gotts/
sunder vff soliche erschrockenliche offenbarüg. Vnd dar
umb godt solichs güts lebē in den heyligē wercken noch
dē schein der gleißnery/nit vß gott/sunder vß dē würcker
solicher irung /das man meynt man sey oder werd selig
vß solichē würckē/vñ sey heylig wer also thüt/vñ gond
auch soliche werck nit vß liebe der gnad gotts/sunder vß
forcht d hellē. 2c. Vñ so es nun nit seind werck gottes vñ
der liebe/vnd des glaubēs (Roma. viii.) so ist es nur ein
lauterer schein des güdens/aber in der warheit ist es ein
erschrockenlich leben der vnglaubigkeit. Merck das wer
es mag mercken. Also würt man diße lügen fürhaltē für
die höchsten heyligkeit. vñ welcher ir widerstrebē würt/
der würt als ein feind der heyligkeit verbānet werden/er
würdt werden/verbreit werdē. 2c. (Danielis. vj. vñ. viij.
vñ Apoca. viij.) Vñ in solichē würt man wānen wie mā
gott so einen grossen dienst thū. Ioan. xvj. Dan soliche
mēschen oder verfolger d warheit werden oben verzeich
net/versigelt/oder gebreñt gewissen /verzeichnet oder in
gebreñt mit dem breñeyßen des thiers Apoc. viij. Das ist
auch die stirn weliche ob allen werckē schwebē soll. dan
alle werck sollen gon vß gutem gewissen der gnad gotts/
als Paulus will/in dißem spruch/ Omne quod nō est ex
fide /peccatū est. Nun ein solicher mēsch welicher lautere
lich allen rüm gibt der vollkūmen lautere grössze d barm
hertzigkeit gottes/ d selbig hat an seiner stirn der seel. i. an
seine gewissen das zeichen gottes. Signatū est super nos
lumē vultus tui dñe. Psal. iij. Merz/wir seind verzeichnet
mit dem liecht deiner erkānuß. wir erkennē dich als einē

genedigen begnader/vnd nit als einē rāuhen hertē kauff
man.vñ also hastu gegossen die freud in mein hertz. Derz
ich frem mich dessz/dz ich gewisß bin vß erkantnuß dein
er gnad/der nachlasszüg aller meiner sünd. Ich wer vn
gewisß an mir/solt ichs verdienen.dañ ob ich schon hett
rew vnd leyd so groß das ich blüt weynet /so möcht ich
doch nit zü rü kōmen von wegen meiner grosszen sünd/
vnd kleine der genügthüüg für die sünd.Dañ ob sye vil
leicht groß wer vor mir/wer wolt mir sagen wie sye wer
vor dir. Aber ich müß nitt barwen vff mich vñnd vff das
mein/sunder vff dich vnd vff deine wort.vñ müß glaubē
en dz du seyest worhafft/vnd bleibest gerecht/ob ich schō
bin vngerecht.Derz/ich bin vnwürdig deiner zūsagüg/
so stot dir dānocht wol an dz du haltest dein verheßsüg.
Ja on zweyfel du brichst sye nit vmb meiner boßheit wil
len.straffet mich mein gewissen /so bist du doch mer dañ
mein gewissen/vnd weist alle ding (j. Ioan. iij.) Ich soll
bekennen die worheit deiner werck /dz ich selig werd. als
mich leeret Paulus Roma. v. Du hast erschaffen o du hi
melischer vatter dē himel vñ die erd. .xc. Du hast für mich
gelitten o du ewiger sün des ewigen vatters/du bist vffer
standē von den todte/würst vrteylē die lebendigen vñ die
tddten. .xc. Difes alles mag mein boßheit nitt hinderen/
das es nit war sey von wort zü wort. Deo gratias. Dedi
sti leticiā in corde meo. Ich hab die thür zü 8 gnad fund
en. Sye ist süß vnd leicht. Ich find in meinē glaubē das
ich sprechen soll also. Vnd in Jesum Christū seinen einge
bornen sün vnseren herren. Ich soll nit verzweyfelen. Ich
soll nit sprechē/eweren herren. Ich soll die wort nitt ver
wandelen/ich soll sprechen/vnseren herren. So ich nun
das sprich mitt mūd/vñ beken das mit hertzen/so spricht
gott. Wēsich/es geschehe als du glaubst. Vō wegē deiner

misszethat warestu in des teufels herschüg. Aber von we-
gen des glaubês/dieweil ich ein bund vnd pact gemacht
hab mit meinē glaubē/das er niemāts soll betriegē / vnd
du nun glaubest das ich dich hab genūmen (wiewol vn-
uerdient) vß der herschüg des teufels/widerüb in mein
herschüg/so muß ich dir thūn noch deinē vertrawē. Pay
tibi. Nō morieris. Also lieber herr setz ich mich zū frid vff
deiner lauterer barmhertzigkeit/ die worlich lauter ist vñ
vnuermischst mit verdienst/er sey klein od groß/nach dis-
em spruch Pauli Roma.v. Gratis iustificati.ꝛc. So wir
gerecht seind worden on allen verdienst durch sein gnad/
so sollen wir vns zū frid setzen in jm. dann im frid ist sein
stat. psal.v. Das ist nun das zeichē Christi/der glaub sein
es worts. Aber das zeichē des thiers/ist der glaub eigner
gerechtigkeit/das ist/gerechtigkeit v̄ werck. Dieses zeich-
en ist oben an der stirnen oder an dē gewissen/so v̄ mēsch
glaubt er muß die genad verdienen. dan in solichē glaub-
en halt er zū vil vff sein verdienen. Er meynt es sey etwas
vor gott/vñ halt zū wenig vff die gnad/gleich als vff ein
solich gering ding/das er möcht verdienen. oder zū dem
minsten ob er es wol achtet so hoch das es mög verdient
werden (de cōdigno)so macht er es doch vnlauter/das er
ye etwas daran will verdienē/so doch gott das lauter on
verdienst will geben, dan er will ein lauterē danck an vns
verdienen/das der mensch also sprech. Herr/allein dir sey
eer. Vnd nit also. Herr du hast mir verluhen genad /aber
sye ist mir saur wordē/dan ich hab gehabt grosszen fleiß/
rew vnd leid.ꝛc. Das zeichen des thiers hatt er an seiner
rechten handt/wan er vß solichē gewissen eigner gerechte-
igkeit thūt gūte werck. Verbott aber der Ge/vñ der speiß
wie sye geschehen/weist man florlich. darumb gang ich
weyter. Daniel spricht (wie oben gesagt ist) das der Ant

Christ großlich reden werd wider den woren gott. Das
selbig ist vns auch angezoigt Apoca. viij. von dem thier
welchem verhengt worden ist zu reden grossze gotts lest
erung /vnd hat vffgethon sein maul zu lesteren gott vnd
seinen nâmen/vnd seinē tabernackel/vnd die heyligen im
himmel. Difes sehen wir alles erfüllt. dan vnder dem nam
men gottes würt geert die bosheit. vnd von des leiblich
en tabernackels willen würt vernichtet der innerlich ta
bernackel des hertzens. vnnnd die heyligen werdent war
lich gelestert so sye angebetten werden/als die eergeitigen
abgötter. Weyter spricht daniel. Er würt geleitet werde/
dz ist (als er spricht an dē. viij. capitel) sein betrug würt für
sich gon. Man würt sprechen/ Quis similis bestie: Apo
caly. viij. Wer ist doch gleich dem Papst: On angesehen
das er nit geistlich/süder fleischlich od vñhisch lebt. Dz
würdt weren so lang big der zorn gottes volbracht würt.
.i. big er würt vffhören. Das würt sein (vnd ist yezund)
so diser mensch solicher sünd vnd verderbnuß würt er
öffnet werden /vnnnd mitt dem schwert des munds Jesu
Christi darnider geschlagen /das ist /mitt dem wort got
tes eröffnet. so das haubt Assur mitt dem schwantz würt
abgelawē. Jsaie. iy. vnd die glyder erlediget werde / das
sye vñstretten von Babylonia /vnd sich nit mer steürend
oder stytzend vff den der sye hat geschlagen/sunder allein
vff gott des volcks israhel. .xc. Jsaie. .v. Dann sye werd
den verston wie sein schlahen oder bannē nichts

mer gilt vor gott. Darumb volgt hâr
nach im Jsaia. An diesem tag
würdt genümen sein bürde
von deiner achsel/vnd
sein joch von dein
em hals. .xc.

Die schätz er doch vsteilet/
 der pfründ in allem land.
Mitt weybern er auch geylet/
 als ich die sach verstand.
Sein btrug die fürsten seylet/
 ir gwalt dient jm zehandt
Sein leer die sünd nit heylet/
 hab dir mein seel zü pfandt.

Danielis. vj. ha-
 ben wir weyter von
 dē Antchriſt. Et ter-
 rā diuidet gratuito.
 Et würt die erden
 vmb sunst vſteylē.
 Welcher mēsch ver-
 ſtot nit wie diſſz er-
 fült würt in der vſteylüg der biſtūben/ p̄d̄bſteien. .c. diſe
 teylt vß d̄ Bapſt. Er verkaufft ſye nit. trutz einem das er
 ſolichs ſag/ ſye löſen allein das Palliū von dem Bapſt.
 Den curtifanen gibt er gwalt die pfründen an zū fallen
 im allem land. Dañ also ſpricht Daniel. Dabit eis pote-
 ſtatem in multis. Er würt jnen geben gwalt in vil ding-
 en. Diſen gwalt nennet man gratiā. Das du deſter baſ-
 merckſt was gratuito ſey. O du ſelige grazzy/ durch weli-
 che die ſchäfflin Chriſti ſo wol verſehen werden/ mitt ſo-
 getrewen hyrten. Aber was godt ſolichs den Bapſt an/
 wie wir verſehen werden nach d̄ ſeel: Weytet ſpricht Da-
 niel. Er erit in concupiſcentijs feminariū. Er würt ſein in
 begirden der weiber. Aber doch verſtand ich diſſe ſach
 nach der meynüg des Luthers. Weyter ſpricht Daniel/
 das er eerē werd an ſeinē ort den abgott Maozim/ welich
 en nitt erkennet haben ſeine vätter oder vorderen. Nun ſo
 ich glaub denen die mit ſagen von der beteünuß Maoz-
 zim/ ſo mag ich nitt anders erkennē /dañ d̄z diſer abgott
 bedeüte den weltlichen gwalt/ vff welichen d̄ Bapſt nit
 kleine hoffnüg hat. welchen er auch eret mitt gold vñ ſil-
 ber (als Daniel ſpricht) mitt edelem geſtein vnd anderen
 kleynoten. Den ſelbigen habend nitt erkennet ſeine vorde-
 ren die apoſtel/ die do gewefen ſeind eines heyligen lebēs.
 Dañ ſye haben all ire hoffnüg geſetzt allein in gott. darüb

haben sye mit den feinden des glaubens gestritten weder
mitt schwert/ noch mit feür/sunder mit andechtigem ge-
bet/vnd mit demütigē wandel. 2c. Soliche waffen habē
yetz verlassen die bapst/vnd für das gebett brauchen sye
das schwert vñ das feür. das man merck das ir hoffnüg
nit mer stand vff gott/sunder vff Aozim /den sye zieret
vnd eerent mit so gosszem pracht vnd pomp des golds
vñ silbers. Aduersus omnia cōsurget/spricht Daniel. Er
würdt sein wtd alle ding/sye seyen recht od vnrecht/wann
sye jm nit recht geben. Aber doch sehen wir/das die waff-
en d̄ heyligkeit seind gewesen vil mechtiger dan die welt-
lichen waffen des Bapsts. dann sye haben land vnd leüt
gemeret. Aber der Bapst verleürt mer land d̄ kirchen dan
er ir gewinnet. Nā spricht/dem Bapst sey not yetzund d̄
weltlich gewalt/zū behaltē die christen im glaubē. gleich
als ob gott nit als wol möcht vñ wölt zūgebē als er ge-
thon hatt zū der zeyt der apostelen (wan wir allein vnser
hoffnüg in gott setzten/vnd den gott Aozim ver-
lassen. vñ vnserem hertzen) oder als ob nit leichtlicher zūbehalt-
en weren die christen bey allen christlichen tugenden (wo
man jñe die gnad des glaubēs racht fürhielt vñ entdeck-
et) als lychtlich das vnbedig /vyhisch/verhartet vnd ver-
stöckt volck der vnglaubigē heyden beferet worden ist an
dem ersten zū dem glauben. Weyter spricht Daniel von
diseim abgott vñ seinē eerer. Vnd er würdt die sach also zū
richtē/dz er bewar seinen abgott Aozim mit einē frēb-
den oder selzamē gott/den er selbs nit erkennet. Was ist
aber nun dise selzam wunderlich abgott /mitt welichē
der weltlich gewalt des Bapsts bewaret würdt vñ beses-
iget. Es ist on zweyfel sein geistlicher gewalt/welichē kün-
ig vnd Keyser/fürsten vñ herren anbetten vñ in fürcht-
en/als ein greüliche plag irer seckē. Das ist worlich d̄ be-

trug mit dem er die fürsten seylet vnd fesselet / bindet vñ
facht / das jm ir gewalt zühant dienet. Dieses ist wortlich
ein vast fremder vnd selzamer abgott / dz er soll sein geist-
lich / vnd ist doeh allein entpfintlich. Sag mir / ist der bann
des Bapsts geistlich / oder ist er befinlich? On zweifel er
schmirzt / er wirt entpfunden. Wie ist er dann geistlich?
Syhstu nun das chumerisch horn des thiers Apoc. viij.
weliches gleich war als ob es wer ein horn des lemlins
Christi. Der bann des Bapsts ist ein gewalt / gleich als
wer er gegründet in disse wort Christi Matthei. viij.
Nört er die kirchen nit / so halt jn als einē heyden vnd für
einē offnē sünd. Es ist gleich ein ding als so ich sprach.
Das ist ein hülzin schüreyen. Darumb volget wol här
nach im Daniele / das der Antchrist disen abgott selb nit
erken. dan er helt jn für einē geistlichē gewalt / so er doch
wortlich ist leiplich oder entpfintlich. Also lernestu auch
hye erkennen dieses thier Apoca. viij. bey seinen hörner /
auch bey seiner red / als oben ist gemeldet wordē von sein
em geistlichē recht. Dan bey meiner seelē sag ichs / dz das
geistlich recht des Bapsts die sünd nit heylet / sunder die
sünd jnfüret. so es für den glauben jnsetzt die werck / vnd
für die hoffnüg zū got jnsetzt die hoffnüg vff die werck.
vnd für die lieb jnsetzt die cerimonien / das kneu biege. &c.
Darüb ist sein geistlich recht das angezundet übel. Iste
ix. mitt welichem gebrennet vñ bezeichnet worden seind
die menschen der erden / vnd verbrēnet worden ist 8 dorn
vñ die heck rechter göttlicher forcht gotts. welche forcht
wir entpfahen soltend nit vß dem gespenst der erschrock-
lichen erscheinügen der geist / vñ der betrügliche gesicht /
sunder vß warer verstēnuß der geistlichkeit göttlicher ge-
bott. Aber wie das geistlich recht den dorn vnd die heckē
gotts hat verbrēnet / also müßz jm widgoltē werden. Es

müß auch verbrennet werden widerumb von dem feür
des wort gottes & dorn vnd die stechend heck des Bapsts
nach inhalt des zehenden capitels Isaie. Also haben wir
auch Hieremie. v. Nym war/ich gib meine wort in deins
en mund zü einem feür/vnnd dieses volck zü holtz/vnnd
das feür würt sye verbrennen. Dieses würt erfüllt in vn
serem Delia/nach der figur. iij. Regum. j. welcher seine
feind vnd verspotter vebrennet hat mit dem feür vom
himmel. i. mit dem wort gottes/als wir auch hab
en Apocalypsis. vi. von zweyen
botten gottes.

Wan nent das eer abschneidē/
so man das öffen thüt.
Das er doch nit will meiden/
vnd dunckt in recht vnd güt.
Er thüt mit pracht vergeiden/
der armen schweiß vnd blüt.
Kein straff will er drum leiden/
er förcht nit gottes rüt.

vñ wissen/wie der pracht & glory des Bapsts (mit welch
em er vergeidet der armen schweiß vñ blüt) so weit über,
trifft allen pracht aller fürsten vff erden. Ist solichs vß or
denung gottes/so ist Christus worlich seinen apostelen
vngetrew gewesen/das er inen solichs hatt verbottē/vñ
sye zü dē minsten nit hatt lasszen gleich sein einē schlech
en jrdischen herren. Alle andere künig vnd herren lassz
end sich benügen an dem/das sye von iren pferden vnnd
maulthieren getragē werden. Aber bapstliche heyligkeit
laßt sich daran nit benüge/sye müß auch zwelff trabant
en habē/von denen sye als ein bild oder abgott hyn vnd
här getragen werd. Alle andere künig vnd Keyser lassz
end sich benügen an dem pracht jrdischer herschung/

Daniel spricht
weyter. vi. Et mul
tiplicabit gloriā. Er
würdt manigfaltigē
od meerē sein glory
vnnd eer. Dieses be
darff keiner vßleg
ung. Dan wir sehē

darumb sye auch benüget an einer einfachen coron. Aber
bäpffliche gehorsamkeit laßt sich nit benügen/ sye werde
dañ erkennet als mechtig & irdischen vnd himlischen vñ
hellschen herschüg. darumb laßt sye sich nit benügen an
einer eynfachen coron/ sein coron müßz sein dreyfach. zū
einē anzōigē solichs dreyfaltigē gewalts. Alle andre kün-
ig vnd herren lassent sich benügen/dz man jnen die kneit
beügt. Aber bäpffliche demütigkeit laßt sich nit darā be-
nügen/mā müßz für sye niderfallen/vñ ir küssen die füß/
ob einer auch ein künig wer/oder ein keyser. Vnd vmb al-
les solichs wil er kein straff leiden /als man hört vß seinē
geistlichē recht an mengem ort. Dañ er meynt jm sey zū-
lich zū thūn nach allē seinē fürnemē. Et ad sensum suum
erit. Alles sein fürnemen bedüct jn recht vnd güt/darüb
föcht er nitt die straff gottes/als Daniel innhaltet. Aber
ist jm also/das es alles güt ist/vñ das er nitt mag sündē/
so ist sanct Peter in die aberwitz gangen/do er geleret hat
die prelaten der kirchen/dz sye nitt sollen nachhēgen welt-
licher herschung/vnd schantlichem gewiñ. Item/warüb
redet dañ soliches Isaias. j. so übel/so er sye nennet gesel-
len der dieb. Also nennet auch Christus die obersten prie-
ster/blinden/lugenhaftig /kinder des reu fels. Aber man
nennet solichs eer abschneiden/vnd also ist das recht /so
man das vnrecht thūt. aber so man es eröffnet/das es vn-
recht sey/so ist es vnrecht. Vñ also war Christus ein übel
täter/aber die bischöff vñ priester warē gerecht vñ erber.
Wer gottes zeüg würd gehalten/ **A**ller mēschē mey-
dē thāt man schmach vñ tratz. nung halt dißz/das
Des vatters in dem alten/ & Antchrist verfolg
des süns im nuwen gsatz. en werd alle die/die
Der leib würt überstritten/ da Christo anhang
das gmüet behielt den platz. end. Nū sag mir ein

er vmb gotts willen/was ist doch Christo anhangen an-
derst/dañ vff seinen gesprochen worten bleibē/ vnd sich
daruon nit lassen treiben weder bößz noch güts: nit das
etwas güts vns mög reyzen vō dem wort Christi. Aber
das böß vnder einē güten schein/thūt wörllichē grossen
schaden zū vnseren zeyten. Also sprach Christus Matth.
xxviii. Vil werdē künen in meinē nāmē/die werdēt spre-
chen/ Ich bin Christus /vnd werdēt vil verführen. Also
würē d Antchrist sich selbs dargebē als ob er sey Chrüs.
vñ würē auch vil verführen. Vil on zweyfel. Etlich sprech-
en der Luther sey der Antchrist. Nun ein soliche red wellē
wir nit verachten. wir sollen sye probieren /vñ sollend nit
thūn als sye thūnd/ die nichts wellen lesen das wider dē
Bapst luter. das in jnen also erfüllt werd die weyßsagūg
Pauli. ij. Thes. ij. so sye nit haben annemē wellen die lieb
der wörlheit /so würē jnen gott schicken die würcküg der
irrüg/ das sye glaubē der lugē vñ schalckheit. Nun wañ sye
sprechen /der Luther sey ein ketzer /so dancken wir jn irer
warnūg. aber wir glauben jnen darüb nit gleich/ sunder
wir thūnd als die fürsichtigen juden Actiū. viij. die do er
forschsten die gschrifft/ob jm doch also were als Paulus
geprediget hett. Also gāgen wir zū den wortē Christi/ vñ
finden vnder anderen wortē/ wie sich etlich verführer dar-
gebē werden /als ob sye noch aller völle des gewalts we-
ren Christus/ vñ also vnder seinē heyligē nāmen verdeckt
en vñ verbergē werdē alle ire verfürūg vnd verderbung.
Nun so lügen wir ob der Luther das thū. ob er sich pred-
ig/ oder Christi. ob er sein eer süch/ od die eer Christi. vñ
wir finden/ das er will mit allē seinē leeren/ das Christus
allein soll haben die eer. So er nun also leret/ wo bleibet
dañ des Luthers eer/ wañ allein Chrō alle eer soll gegebē
werden: Darnach betrachtē wir die leer des Bapsts /vñ

findent / das er will / das man seinen worten sey gehor
sam / als den worten Christi. vnnnd das in niemants mag
straffen. So ich nun weyter find in dem euangelio / vnnnd
in den leeren Pauli / das des Papssts leer vnnnd werck zü
sagt den worten vnd wercken Christi vnd Pauli / als das
schwarz dem weissen / vnnnd das feur dem wasser. Vnd
wann der Luther dar von will disputieren noch der leer
sanct Johansen. j. Joannis. iij. als er spricht. Ir lieben
kinder / ir solend euch nitt lassen versüren. welcher die ge
rechtigkeit würckt / der ist gerecht / vnd welcher die sünd
würcket / der selbig ist vß dem teüfel. Wann nun der Lu
ther also will disputieren / das dieses sey sünd das do wi
der die wort gottes geschäh vnnnd seiner apostelen / vnd
das der Papsst auch sünd thü / wann er nitt folgen will
der leren Christi / so will in der Papsst beschliessen seinen
mund. vnnnd spricht / man müß die gschrifft nitt verstou
noch den worten / sunder noch des Papsst vßlegüg. Wan
man in daß wolt fragē / warumb man die gschrifft auch
nitt solt verstou noch des Luthers vßlegung : so würt
er on zweyfel sagen (wan er die rechten worheit wolt sag
en) Darumb soll man die wort Christi nitt verstou noch
des Luthers meynung vnnnd vßlegung / das sye zü vast
ist gschrifftlich / vnnnd ganz vnnnd gar wider mich / vnnnd
allen meinen pracht / wider alle mein leer / vnnnd wider
alles das ich thü. Ich müß nach seiner meynung ar
beiten mit predigen / als die zwelfsbotten gethon haben.
Ich müß nach seiner sag auch armüt leiden / vnnnd allen
meinen pracht hynlegen / vnnnd kein Ee / auch keinen ab
las mee verkauffen. Wo kein ich dar zü: Ich will ee vers
dampft lassen werden alle seelen. Ich weiß doch wol /
das das gemein volck beredt ist worden von meinen do
ctoribus vnnnd prediger die mir beystond / das sye wänen

mein wort gelt als vil als das wort Christi. vnnnd wer
wider mich sey /der sey wider Christum. Vnnnd darumb
so will ich lassen vßschreyen als für keger/vnd für verfür
rer/für vngheorsam/vnd für gotts feind alle die /die do
seind wider mich/vnd wie sye seind in sanct Peters vnnnd
Paulus ban. 2c. So weiß ich wol/die Bischöff werdens
mit mir wagē. dan die sach godt sye als wol an als mich.
So haben sye auch vil brüder vnd fründ /die seind groß
mechtig fürsten/ich hoff die sollend auch das best thün.
dan des Luthers ding ist auch wider sye/so er meynt mā
soll allein ansehen frumkeit vnd geschicklichkeit /vnnnd nie
den adel oder weltliche herlichkeit /so man einen Bischoff
will wölen. Vñ darüb so wellen wir züsamen thün/das
wir erfüllen die maß vnser fordern/vnnnd das über vns
kum alles gerecht blüt/das do vergossen ist worden von
dem anfang der welt big zü dē end der welt. Die Bischö
ff haben doch alweg das best gethon. Vnder den heyz
den die tempel Bischöff wider die chrisen/vnd vnder dē
juden die fürsten der priester/was wolten wir neüs anfa
hen. Der Luther solt seines psalters vnnnd seiner kess wart
en/vnnnd solt vns vnuerworren lassen. dann wir werden
im doch nit folgen/so wolte wir im genädig vätter sein/
wann er allein wolt widerrüffen. Aber so er das nit thün
will/so wellen wir sein ab gesagt seind ersterbē. Er würt
vns doch zü letst wol werden/vnd weiß er schon der Sā
son were. So aber der Luther gefrage würt/warumb er
also schrib: so möcht er wortlichē sagen also. Darüb/das
mich mein gewissen dar zü zwingt/vnd freylich kein müt
will. Ich hab wol künden ermessen was färligkeit mein
es leibs vnnnd lebens daruff ston würt. Dann kein sorg
flicher sach ist nie gehandelt worden/dann so einer wolt

anrüren dieses geschlecht der geistlichen. Es kan krefftig-
lich hezē den weltlichē gewalt wider sein widersächer.
Wie dick vnd oft geschicht es/das man predigt wid die
fürsten/vnd strafft sye. das die fürstē dānocht seind diser
bescheidenheit/vñ ladend solich prediger zū risch/vñ geb
end jnen recht: Solichs wolt ich besterigen mit vilen ge-
schichten. Aber wo findt man/oder wer hat dz ye erhört/
das dieses geschlecht sey angerürt wordē/vnd hab nit vn-
glück/hader vñ zank angefangē: Darmit will ich geant-
wurt habē denen die mich zeyhē/ich hab der weltlichen
fürsten geschonet vmb forcht willē des schwerts das sye
tragen/vnd hab angriffen die geistlichen. Ich hab allein
in diser sachen angesehen die verderbnuß d̄ theurerk̄aufftē
seelen. Gedēck doch vmb gotts willē ein yeder d̄ mich v̄-
teilet als einē übelthäter/wen ich sah ston einen reychen
man bey einē armen mēschen/vñ der reych hett mer dan
hundertausent guldin/das ich nun wußt. vnd d̄ arm hett
nichts dan vil kinder/vñ dz er täglich gewiñ mit saurer
arbeit. Nun so dise zwen bey einander stundē/so entpfiel
dē armē ein pfenig vnwissend vß d̄ handt. vñ das ersäch
der reych/vnd trat gleich mitt dē füß vff den pfenig/dar-
mitt das er in dem armē möcht entpfüren. Nun so ich so-
lichs sah/meynestū nit das ich billich bebegt würd wi-
der disen reychē: Wer ich darüb ein übelthäter wañ ich
sprach zū dē reychē. Ey du karger schelm/wie magstū so
lich h̄rtigkeit an dir gehabē wider den armē/weich hyn
weg/vnd laß in seinē pfennig wider vff hebē: Dise sacht
die ich berür/die trifft nit einen pfennig an/sye trifft nit
zeytlichs an. ich möcht sunst wol schweigē. Ach sye trifft
an das ewig heyl der edlen seelē. nit einer allein/sund vil
über alle menschliche achtig. Vñ so ich sych/das vnserē
seelsorger solich sorg habē für die seelen/das sye jnen das

zeytlich so lieb lassen sein / dz sye ee wöllē so vil selen ewig
lichen peinigen lassen in hellischen immerwerēden feur/
ee sye wellē verlassen iren pracht vñ geyt / lieber solt mich
das nit peinigē in meinē hertzen: Bin ich darūb ein übel
thäter / wan ich entzündet würd wider sye / das ich auch
mein leben wag/vnnd sprich / Ir seind nit hyrten/ir seind
wölff/dañ an eweren fruchte erkeñt man euch: Ir solten
die menschen vff Christū wissen/ so weißend ir sye von
im vff euch. Ir verkauffend iuen gnad/vñ machend euch
zū irem abgott.vnd das volck ist so einfältig /dz es wānē
wil es sey genad/so ist es v fluch gottes. Dañ es setz sein
hoffnung vff euch vñ ewer brieß vnd sigel. vnd also ver
verlast es brieß vnd sigel der sacramēt Christi/gleich als
ob ir vñ ewer zūgnuß grösser vñ sicherer wer dan Chri
stus vnd sein gezūgnuß. Also sūren ir den armen mensch
en ein in gotts fluch /nach dissem spruch Nieremie. xvij.
Dises spricht gott der herr. Verflucht sey der mensch der
do hoffnūg hat in einē mēschen. .xc. Aber ir seind vileicht
nit menschen. D ir abgott (also nennt euch der prophet
Zacharias. xj.) vff euch ziehend ir dz vns allē zūgehört
in Christo. So ich nun solichs sag vnd erklär durch die
heylig gschrifft /zū erlösung der armen gewissen/die von
euch gefangen gen der hell geschickt vñ gesandt werdē/
so sprechēd ir (als die judē zū Christo) ich lester/ich schelt
vnd fluch /ich sey ein ketzer /ich sey ein büb. Wer ich ein
büb wān ewer einer etwas gestolen hett/vñ der arckwon
wer vff einē andrē vnschuldiglich/vñ man wölt den sel
bigē peinigen/ wer ich darūb ein büb/wān ich zūwegen
prächt dz dhes vnfertig ding wider dē herrē würd heym
gestellē/darmit der vnschuldig erlöst würd: Dder wer
dieser ein büb/der den vnschuldigen ee wölt lassen tödtē/
ee er des vnfertigen dings wölt mangelen: D gott/wie
r iij

falsch ist die welt in irē vrtail. Aber es ist nichts newes/es
ist alwegen gewesen. wer gottes zeig ye gewesen ist /der
hatt erlitten schmach vnd trag. Besych die bücher des al
ten gesatz. Lyß das leyst capitel des drittē büchs der kün
nig/ so findestu ein schönē geschicht von dem propheten
Nichea/vō welchē d künig Achab also redet. Ich hassz
jn/dañ er sagt mir alweg bößes zū/vñ nymer gūts. Wie
gieng es dem heyligen prophetē Amos .vij: Der priester
des tēpels hezert wider jn den künig Hieroboā /vñ wolt
jn mit drawen seinē mund beschliessen. Wie gieng es dē
heyligē Hieremie vmb des worts gotts willē: wie gieng
es dē Helie. iij. Regū. viij: Wie gieng es dem propheten
Anani. ij. Para. vij: Wie gieng es dē heyligen Zacharie.
ij. Para. viiij: Was soll ich vil sagen/die gschriffte ist vol
folichs/ wie es ergāgen sey allen denen die bey dem wort
gottes seind blibē. Si würdē überstrittē mit dē leib/aber
das gemūt behielt dē platz. es was vnüberwintlich. dan
gott was der schatz ires hertzens/vff dessz wort sye auch
beliben als bestendig vnd gerecht zūgen gottes. Sye wa
rend bezeichnet an iren gewissen mit der worheit d wort
gotts. Aber ire verfolger wozend bezeichnet an irem ge
wissen mit mēschlicher satzūg vnd meynūg. Darūb wol
ten sye wānen sye hettē recht/so sye vnrecht hettē. Die ju
den die Christū/vnd Stephanū/vnd ander heyligē Chri
stū getödt haben/sye meynten ye/sye thātē gott ein dienst/
sye hetten nitt vnrecht. Also würt es auch zūgōn in der
durchächtūg des Antchrist. Do würt dz zertreppelt erd
trich Luce. viij. sich regen. das seind die menschen die mit
mēschlichen exēplen vnd gesetzen also zertreplet seind/dz
der som des glaubens nit mag hynem in das hertz. dar
umb nimpts der teüfel gleich von jnen /das sye sprechē/
wir wōllen bey vnserē alten glaubē bleiben. das ist /wir

wöllen Christi faren lassen/vñ wöllē den Bapst behalt,
en. Dañ in der wozheit sag ich /vnd bewer das durch al
le geschriff. Will einer behaltē den glauben yetzund des
Bapsts/der müß verlassen den glauben Christi vñ seiner
genad. Der Antchrist würt wozlichen angebetet/geert/
vnd geförchtet/vnder dē nāmen Christi in dē Bapst. Vñ
also müß die wozheit gottes verachtet werdē in seinē ge,
zeugen vnd borte/darüb das sy vor der welt seind vnacht
bar (als gemeynlich alwegen) vnd müß des teufels ge
spenst als heyltumb fürtragen /von wegen weltlichs vñ
mēschlichs augenscheins. Itē weyter beger ich ein vrtel.
Es ist gewesen ein frūmer gütiger man/der hatt gehebe
zwen sūn. Der ein sūn war dē vatter widerspēnig vñ vn
gehorsam in allen dingen. Do nun solichs gesehen hat d
ander sūn/do hat er gesprochē zū seinē frūmē vatter. Vat
ter ich sych wol dz dir mein brüder nichts güts thūt/dar
umb so will ich dir auch nichts güts thūn. soll ich auch
thūn als diser verkerter sūn thett seinem vatter: Er solt al
so gsprochē habē. Vatter/dieweil dir mein brüder nichts
güts thūt/ so will ich dir dest meer güts thūn. darüb bes
kümmē dich nit zū vil. Vnd also soll ich auch thūn /so ich
sych wie der Bapst vnd die Bischöff sich zū gott halten.
vnd zū seinen schäfflin /das sy seind vntrew. soll ich dar
umb sprechē zū meinē gütigen gott vñ vatter. Vatter ich
sych das deine pfleger verderben deine schäfflin/vñ dar
umb will ichs auch mitt jnen wagen: Wer es nit billich
er/dz ich also spräch. O herr gott vñ vatter/ deine knecht
handlend als ob sye wider dich all herrē geschworē. Das
do gesund ist/tödtē sye/vnd das verlorē sūchen sye nit. 2c.
Vnd darüb lieber vatter will ich dester grösseren fleyß
haben /das ich thū deinē willē. Du hast mir verluhē die
verstantnuß/das ich solichs verstand. dz hastu on zwey?

fel gethō/ mit vmb sunst/ sunder darūb hastu diff; gethō/
das ich erweckt werd als ein getreuer hund seinē herrē
ab zūläuffen den wölffen deine schaff/vnd sye zū erlösen
von dē ewigen tod. Nye mag ich mich auch nit. entschul-
digē/auch keinē anderē der die sach verstot. Es ist vns zū
werck geschnittē. welicher sein lebē hye will behaltē /der
würdt es ewig verlieren. Wir erkennē die wölff vß deinen
eignen worten. Joā. v. do du sye nēnest dieb vnd mörder/
darumb das sye nit yngond durch dich. Auch was ir ge-
werb sey/das sehen wir. sye weyden nitt/sye würgē. Soll
ich nun jnen verwilligen? O herr/dein wort ergert noch
bitz vff den heütigē tag. Dañ wer dir dein red recht will
noch reden/ d muß wörllich dem leidē dir auch nachleid
en. Man spricht/ich schmäch deine statthalter/vñ darūb
sey ich ein ubelthäter. Man will aber nit mercken /dz sye
nit begeren sollen genēit zūwerdē benefici/als die künig
dieser welt noch demē wort Luce. viij. So sye nun wellē
genēit sein benefici wider demē willē/vnd wellē sich nitt
straffen lassen vmb ir seeluerderben/ist künlich vnd flor/
das sye nitt seind dein statthalter /sunder des teüfels /des
ampts sye p flegē mit irē verderbē. Wo hār wellē sye pro-
bierē das man gott in jnen also eeren soll/das man ee soll
mit hauffen verdampft werden lassen die seelē / ee man sye
straff(als vns der babylonisch trach fürhielt in seinē geist-
lichen recht) will gott also geert werden wider sein eer /so
ist er ein fa'scher gott. so hat auch Christus gott gemeret
in den gewaltigen der synagog. dañ er vergleicht sye den
todtengreberen/ vnd redt jnen offrt übel/wiewol sye stat-
halter gottes waren als vnser priester. Vñ also hat Chri-
stus den tod wol verschuldet /als ich den tod auch ver-
schuldet hab mitt meinē schreiben wider die verderbnuß
der Bischöffen/vnd Christus ist nit vnschuldiglich ge-

storbē. **D** antchriſt antchriſt/wie laſtu dich ſo grob merck
 en. Aber du müſt dich grob mercken laſſen/dañ wir ſeind
 auch grob/vnd möchtent dich ſunſt nit erkennen. Es iſt
 nit minders /man ſoll eere den gewalt/aber nit mit vneer
 der wort gotts. Das will man nit mercken. So ſympt es
 ſich auch nit/das die worheit vnd das wort gottes gebū
 den ſey von der menſchē wegen. So ſollen wir auch mer
 fürchten die geiſtlich vffrür/in welcher die ſeelen getödt
 werdē/in verhaltūg der worheit/ dañ die leiplich vffrür/
 i welcher getödet werdē die leib. wir werdē ſunſt gleich
 dem Caiphas vnd den andren juden/die den rath gabent
 wider Chriſtū/man ſolt in tödtē. das die Römer ſye nit
 überzugē als vffrürſch mēſchen. Es iſt die art des wort
 gotts das es die welt erzürnet vñ vffrür machet. Ich bū
 nit künmen (ſprach Chriſtus) frid zū machen/ſunder zū ſen
 den das ſchwert. &c.

Der heylig geiſt will künmen/
 zū wecken ſeine zeüg.

Den bſcheid hab ich vernūmen/
 mit dem ich niemants btreüg
 Vnd ob der Babſt würd brummē/
 vor jm dein kneū nit beüg.

Seind dañ zemol nit ſtūmen/
 fürwor ich eūch nit leüg.

Wiewol ein yeg
 kliche worhafftige
 gezeügnis einer per
 ſon des göttlichen
 weſens iſt ein gezüg
 nuß der gāzen hey
 ligen dreyfaltigkeit/
 von wegē aller irer
 grōſtē/ ja vnentlichē einigkeit noch dē weſen/vñ noch al
 lem würcken in den geſchöpffte/yedoch das mit ſolicher
 vnteilbarkeit göttliches weſens auch geglaubt werd die
 dreyfaltigkeit 8 perſonen/ſo werdent vns die artickel vnſ
 ers glaubēs alſo fürgehalten /das der vatter hatt die ge
 zügnuß 8 almechtigkeit. Dañ alſo ſpricht ich. Ich glaub
 in gott den almechtigē vatter/ der ein ſchöpffer iſt des hi
 mels vnd der erden. Darnach hatt der ſūn die gezügnuß

der weißheit menschlicher erlöfung. Darumb sprich ich
weiter. Vnd glaub in Jesum Christū seinen einige sün vn
seren herren/der entpfangen ist. 2c. Zū dem dritten hat der
heylig geist die gezeugnuß göttlicher gütigkeit. in welich
er dem mēschen luterlich vor allem menschliche verdienst
würdt mittgeteylt der verdienst Christi vnser herre. Dar
umb sprich ich/ Ich glaub in den heyligēgeist/ ich glaub
ein christliche kirchen. i. ich glaub das menschen seind/ in
denen der heylig geist wone als in seinē tēpel. Ich glaub
gemeinsame der heyligen. i. ich glaub/ das alle heyligkeit
mittgeteylt werd durch soliche ynwonung des heyligen
geists. Dañ mir würdt veluhē die heyligkeit Chri die do
gemein ist allen heyligē. Ich glaub nachlassung oder ver
zeihūg aller sünd. dañ gottes nachlassung ist volkūmē.
Vñ glaub das die selbig auch in mir sey volbracht durch
soliche gnadenreyche mitteylūg/ wiewol ichs nit hab ver
diener. dañ darūb ist es ein gnad dz sye ist vnuerdient. vñ
ist auch luter ein gnad. i. sye ist vnuermischet allē verdienst
vorgeend werck. desselbigen frew ich mich/ vñ sey mich
also in gott zū rü. dañ in mir möcht ich ye nitmer rüwig
werden. Vnd ob ich wol solich reu vnd leyd hett/ das ich
blüt weinet/ dānocht möcht mir die grōsse meiner sünd
machē einen zancf meines gewissens. Aber ich erken gōt
tes barmhertzigkeit gegen aller sünd der gāzen welt/ als
ein vnentlich feur. gegē einē wassers tropffen/ welicher in
einē augenplick verzert würdt von dem feur. darumb mir
auch sein verheissung von ablassung der sünd nit ist vn
mār/ sunder ist kostbarlich vnd groß geacht vor mir/ mer
dañ alle schätz der erdē. Vñ soliche frōud des gewissens
macht mir süß meinē gott. vnd ich befind auch also/ wie
die lieb erwachsen vñ reu vnd frōud des gewissens/ streit
tet wider den altē Adam. dañ ein solichs gewissen wil ye

etwan th̄n umb gotts willen/das es sunst nit th̄t. vnd
will manglen etwar deren dingen der es sich nit wolt ver
zeihen. Bedunckt dich nun nit das es vffricht den neuen
Adam/der do nach gott erschaffen ist/in der haltüg v̄ ge
bott gottes: Also hoffich/das in mir. i. in meinem fleisch
(weliches todt ist umb der sünd willē. ad Rom. viii. i. es
ist gott vngheorsam) getödt werd v̄ alt Adā zuletzt nach
der beteuñuß des tods Christi / vñ der neu Adam auch
in meinē fleisch ganz werd vffgericht/vnd leben nach dē
leben der gnad des geists/welicher yetzūd lebt von wegē
der gnadereichē grechtmachüg. ad Ro. viii. vnd dz nach
bedeutñuß v̄ offerstetñuß Christi/weliche dan sein würt
in der letzten vñ gemeynē vfferstetñuß alles fleischs/nach
inhaltüg vnser̄ heyligē vnberügliche glaubēs. Difes
zōigt gar schon an sanct Paul am obgemeltē capitel. Nun
(ad propositū) diewel dē vatter würt zūgesprochē die al
mechtigkeit der erschaffüg / in welcher gott abgefunden
würt v̄ allē anderē ding in hūmel vñ in erd/weliches v̄
not wegen anderst ist/ als ein ding v̄ gott/vñ v̄ gott v̄
gott. nit als ein teyl v̄ seinē ganzē /sund gleich neyswan
ein küßlich formals v̄ kunst eines werckmās v̄ gott. dan
von gott ist alles das nit gott ist. dan es ist ye anderst dan
gott ist. Gott hat alle ding erschaffen. darumb seind auch
alle ding vor sin wādelbarig. hat er sye erschaffen/so mag
er sye auch wider vernichten. wie wer sunst gott. almecht
ig: Darumb spricht man/ Got mag nitt noch einen gott
machē. dan es ist so vil gesagt/ Es mag nit anderst gsein/
was gott machet/dz selbig ist seiner macht vnderworffē/
er mag dz selbig widerüb serbrehē. Nun ist alles difes wā
delbarlich dz do mag anderst werdē/darüb es ye nit mag
gott sein. dan gott ist (actus purus) alles das dz er möcht
sein. darüb ist er ob allen dingen/vnd keinem ding vnder

wörffen/das in möcht anderst machen. Es ist auch nit
möglich das er etwas anders neben in mög haben das
in gleich sey. Dann wie wer er sunst (actus purus) alles
das dz er möcht sein so er nit wer vntlich /dieweil von
not wegē zwey gleiche ding vß zūsamē setzūg werdend
zwifach gegen einem allein. Vñ also mag deren yeglichs
anderst werden dan es ist. i. es mag grösser oder vollum
mēlicher werden vß zūsamē setzung des anderen. Dissen
verstand hat Paulus. i. Timo. vj. so er spricht/dz gott ab
lein hab die vnsterblichkeit. i. die vnwāderbarligkeit nach
dissē spruch Jacobi. i. Apud quē nō est trāsmutatio. 2c.
Dan noch gemeiner red/ so ist auch die mēschlich seel vn
sterblich. aber nit darumb das sye gott nit möcht tödten/
sunder darumb das sye gott nit will tödten. Vß dissē
möcht man vil von gott merckē /als von der not zūhaltē
die enigkeit der dreyen personen dessz göttlichē wēsens.
Itē die not zūhalten/das gott nit ist ein leiblich ding/we
lichs vō not wegē hatt teyl/weliche teyl vnder inen auch
seind vngleich. welichē vō not wegen nachsolget vnuol
kūmenheit/weliche in gott nit mag statt haben. Dan wo
vnuolkūmēheit ist/do ist auch wandelbarligkeit. vnd wo
wandelbarligkeit ist /do ist auch die zeyt. vñ wo zeyt ist /do
ist nit ewigkeit. 2c. Aber was wilt du dissē subtilkeit o lie
ber ley/mit welcher vnserē doctores so lang vñ vil seind
vmbgangen biz sye gott gantz verloren habē/vñ in irer
fantasy ein kauffman für gott vßgrericht habē. Du weist
gantz genūg von göttlicher natur/wan du weist das nur
ein gott ist/vnd das der vatter vñ der sūn vnd der heylig
geist der selbig einig gott ist. das ist/du weist das der vat
ter nichts anders ist dan der sūn vnd der heylig geist. Des
gleichen der sūn ist nichts anders dan der vatter vnd der
heylig geist. Vñ der heylig geist ist nichts anders dan der

vatter vnd 8 sün. Vñ ist doch der vatter nit der sün/auch
nit der heylig geist. sunder der vatter ist allein der vatter/
vnd der sün ist allein der sün /vñnd der heylig geist ist al-
lein der heylig geist. So du aber nun gefragt würdest/
wie dises gesem mög das ein ding drey sey/ vnd drey ein
ding: So sprich/ Man mag das nitt verston/man müß
es glaubē. Du solt auch nit die gleichnuß gebē des drey-
faltigen antlitz in einem haubt. Nun bin ich yetz aber vß
meinē fürnemē getretē. Darumb so merck kurtzlich /das
dē vatter würt zū gesprochen die almechtigkeit 8 erschaff-
ung/in welicher gott abgeteilt würt von allen geschöpff-
ten in himel vñ in erd. Die vnwissenheit dises dings hat
zū dem ersten wider gott vß gericht die abgöttery. in wes-
licher die geschöpffte gehalten wordē seind als götter. Vñ
also verstād ich /dz soliche sünd der abgöttery sey ein sünd
in den vatter. Vnd hye seind die heyden im glaubē abge-
sündert von den christen vnd von den juden/vnd die chri-
sten seind hye eins mitt den juden. Dañ wir bekennē mit
den juden die einigkeit gottes. Vnd also seind wir christē
gezeügen des vatters. vnd die juden seind auch gezeügen
des vatters. Aber sye werdē falsch gezeügen des vatters/
vß dem das sye verlögnen des süns. Dañ als Joannes
spricht. j. Joā. ij. Der do verlögnet dē sün/der hat auch
nit den vatter. Vñ harnach. iij. spricht er. Der do glaubt
in den sün gottes/der hat die gezeügnuß gottes in jm. 2c.
Nun aso werden im glaubē des süns die christē abgesün-
dert von den juden. Dañ die juden verlögnen Christū/
aber die christen bekennen in für den sün gottes. vñ seind
also die christen gezeügen Jesu des süns gottes. Aber leid-
er teylend sich yetzūd öffentlich die christen wid die chri-
sten in dem glauben der artickel des heyligen geists/gleich
als sich abteylend die heyden wider die christen vñ judē/

in dem artickel des vatters. Vñ gleich als sich abteylend die juden wider die christen in den articklen des süns gottes. Darüb seind solich christen (die sich also abteylen in den articklen des heyligen geists) falsch christen / vnd ver- lögnend den vatter vnd den sün / dieweil sye verlögnē den heyligē geist. Was ist doch verlögnen den heyligen geist anderst / dan gotts gütigkeit verlögnen / wider die inhaltung der artickel dē heyligē geist zūgesprochē: Dan ob sye schon glaubē / das der heylig geist sey / so gaubē die juden auch das Jesus sey / oder gewesen sey. Nun kurz / das du merckest wie die bösen falschen christen den heyligen geist verlögnend / wie die juden verlögnē Jesum Christū vnseren herren / so wiss das dem heyligē geist zū gesprochen würt göttliche gütigkeit / als dē vatter würt zūgesprochē göttliche macht / vnd dē sün göttliche weißheit. Nun gebē wir soliche eer göttlicher gütigkeit dz sye lauter sey. als wir auch ein lautere macht geben göttlichē gewalt. das ist / wir erkennen das gottes macht sey vnent- lich wie wer sye sunst lauter. Also erkennen wir auch got- tes weißheit. Aber die falschen verlögnen der gütigkeit gotts die fälschē disse eer mit vermischūg des verdienstes der bereitūg zū der gnad / vnd sprechen / gott geb keinem mēschen die genad er schick sych dan darzū. Vnd so einer fragt / wie die schickūg sein müß / sagē sye vō rew vñ leid / von beichten / betten / almüssen geben / fasten. &c. Vnd also meynent sye solichs sey nit böß vor der genad / sunder es sey güt. Weißt das nit die gnad vermischet vñ unlauter er- kennen: Ja wortlich. Vnd das merckestu vß dem oben ge- gebenen eyēpel von arbeitē vñ lon geben. Dan so ich ge- arbeitet hab. viii. tag / vnd hab empfangē. lxx. guldē / so ist hye wol ein genad. dan ich hab nit so vil verdienet. Ich möcht aber so lang arbeitē / ich döfft nichts darüb dāck

en/sunder ich sprach/du gibst mirs billich/dan ich hab
es verdient. Nun diese obgemelte gnad der sechzig gulden
wer nit lauter. dan ich hett dānocht etwas verdient. Aber
dan wer sye lauter/wan ichs entpfeng vor alle verdienst
ymb sunst. Also sagen wir /das gott wöll einē volkūmen
dancē an vns erlangē / vnd geb vns sein gnad vmb sunst
vnd on alle vorberettig der werck/wie sye ymer betracht
et mögen werden. vnd sprechen/der weg zū der gnad sey
lychter wan der mēsch ymer mög gedencē. das ist/ Gott
laß nach die sünd als oft d̄ mensch glaub dz im die sünd
seind nachgelassen. Vñ halten also mit Joāne. j. Joā. vlt.
das nur ein todsünd sey dē gerechtē menschen. das ist/die
sünd zū dem tod. i. die verzweiflung an gottes gütigkeit/
vnd keren vns nit an den judas glauben des Antchrissts
vnd seiner prediger / vñ verfluchen auch ire judas werck
die sye treibē mit verkauffen der worheit. Vnd also bekē
nen wir die lautere vñnd die grössze der gütigkeit gottes.
Dan es ist ye nit anderst/ so vil leichtlicher gott nachlaß
et/ so vil grösszer ist die beweifung seiner gütigkeit. Vnd
als kein creatur oder geschöpfft ist vor der macht gottes/
sunder noch ir. dan wie hett er sunst alle ding erschaffen:
vnd als kein geschicht geschehen mag vor der weifheit
gottes/die alle ding ordnet. als wir haben Ecclesiastici. j.
vnd Sapientie. viij. also ist auch kein verdienst vor der
gütigkeit gottes. Alle creaturen hatt gott erschaffen /al'e
geschicht hatt er volbraht/ allen verdienst hat er gegebē.
Wie er aber allen verdienst hab gebē/zeigt an Paulus an
vil orten /als oben gemeldet ist worden an dem anderen
teyl dieses büchlin gantz durch vß. Vnd Galat. iij. erma
net er sye der entpfintlichē entpfohūg des heyligē geists/
vñnd spricht also. Ich will allein ein ding euch fragen/
Haben ir entpfangē den geist vß den werckē des gsatzs/

ir kein sünd gerechnet würt zū dem tod /als oben gesagt
ist. Dañ das wort Christi bestet vest /dz die porten d' hel-
le nichts wid' sye vermögē/dz der teüfel nichts mög' reys-
sen ab diesem felsē/noch dem wort Christi Joan. v. Vñ
niemands mag mir reyszen meine schäfflin vß meinē ge-
walt. Aber ist der Bapst der felsē/wie ist dañ die kirch hey-
lig/so ir vffenhaltig der heyligkeit ist etwan des teüfels/
von wegen seiner sünd? So der teüfel den felsē hatt ge-
wunnen/vnd in ist obgelegen/vnd in gefellt hatt/wo be-
stet dañ das gebäu diser kirchen: Freylich dises gebäu ist
die höhe des teüfels. von welcher d' sün gottes redt Apo-
calyp. ii. Der mensch der nichts von ir haltet/sunder den
sün gottes erkennet vnd anbettet/über den will gott kein
ander beschwernuß des gewissens senden. yedoch disen
glauben sollen sye behalten/vñ sich disē hören nit lassen
daruon treiben big er kumpt/vnd vns berüfft vß diesem
jamertal. Sū dem drittē so verlögnē sye auch die gemeyn-
schafft der heyligen. Dañ alle heyligen die ye seind gehey-
liget worden/habē ein gemeyne heyligkeit die inen auch
ist einig. dz ist die heyligkeit Christi/vnd vsserhalb derē
ist kein andere heyligkeit/als du merckē magst vß den epi-
stelen Pauli/Petri/vnd Joānis. Aber was sagen die vn-
christen: Sie sprechen/ein kind das do stirbt gleich noch
dem tauff/dz würt selig allein vß dem verdienst Christi.
Dañ sye wöllend ye den heyligen propheten Isaiam nit
lassen war hon von eigner gerechtigkeit/dz sye nichts vor
gott sey dañ vngerechtigkeit/vnd das alle vnserē übung
allein so vil güt sey/so vil sye hat der würckig des heylig-
en geists. welichē wir statt geben müssen/vnd in weich-
en mit zämüg des geists durch den glauben/vnd zämüg
des leibs mitt abbruch böser begird zū hinderen. vñ dar-
umb gebē wir mitt dem heyligē Daniele allain gott eer/

vnd vns nichts dan schand vñ laster. vnd sprechen dz alle
menschē allein vñ luterlich heylig vñ selig werdē vß dem
verdienst Christi. welicher in vns eyngesürt würt durch
die würckūg des heyligē geists. dē wir weichē mit glaub
en d̄ gezügnuß des vatters vno seinē geliebten sūn vnserē
herrē/ vñ lassent sye eigne gerechtigkeit habē. mit welichē
abgot sye uerdienē die gnad gottes/ als die juden mit irer
beschneidūg yetz verdienē/ od die türcken mit irē Mahu
mer. Sū dē syerdē verlōugnē sye die nachlassung d̄ sünd/
wid so öffentlich sprūch Pauli vñ Joānis /jñ haltend dz
sich ein yetzlich mēsch (vnangesehen alle vorgeēde werck
od sünd) zū aller zeyt vff gott zū rū mag sitzē/ nachlassung
halbē d̄ sünd. Das lassen vns nit zū die vnchristē od an
christischen/ vñ sprechē es sey wid die gschrifft geredt die
do spricht/ dz niemāts wissz/ ob er sey würdig d̄ lieb oder
des hassz. Aber sye redē nit wid die gschrifft. i. niendert re
den sye nit wid die gschrifft. Dan sye bekēnē selbs/ dz ein
er mög wissen dz er sey in todsündē. darūb schreibē sye so
vil vō erkātnuß d̄ todsünd. Aber die grobē esel merckē nit
dz dises gleich als wol lautet wid den selbigē sprūch/ als
dz ich nit soll mögē erkennē ob ich sey in d̄ liebe/ als oben
gesagt ist am anderen teyl dises büchlin. Also glaubent
sye d̄ lugē hye vñ an anderē ortē/ als Paulus vō jñē weiß
sagt. ij. Thessa. ij. dieweil sye veracht habē die lieb d̄ war
heit. Was ist es doch befunds wan ich glaub nachlassūg
d̄ sünd schlechtlich/ also dz gott alle sünd mög nachlassē
en/ vñ ich mag mich doch niemē daruff zū rū setzen: Es
ist ebē als kām einer vñ brächt mir nichts. Itē/ so wir al
so vns vff gottes barmhertzigkeit nach dem glauben er
schō pfft vß d̄ gschrifft zū rū setzē/ so nennē sye solichs ein
verm essheit. aber ir vertzweyflere verstopffūg sol sein ein
demüt igkeit. Nñ so wir an vns selbs vertzweyflen vñ al

so flehē mit lauterer ergebūg vff die erbarmūg des barm
herzigē gotts (das do ist die war demütigkeit) so nennen
sye solichs ein verachtung der gebott gottes. Aber sye halt
end die gebott weidlich mit irē gerechten leben dz sie sū
ren in vester hoffnūg zū gott/ er werd inē velleicht die ge
nad verleihen/angesehen das sye so grosse hoffnung hab
en vff ir frūmkeit. Was sol ich aber sagen von der vffer
stentnuß des fleischs/vnd vom ewigen leben/vō dem sye
so vil schreiben vñ sagen/dz einer wol gedēcken mag wie
inē dar von trōm im schlaff: Sye schreibē vil vō dē leib/
wie er nit werd sein zū einer beschwerd vnd hindernuß d
seelē/vnd habend vast selzam ynfäll vnd imaginatz wie
es sein werd mit der subtiligkeit/behēdigkeit/vnd vnleid
enlichkeit der leib aller vßerwelten. Wan sye solichs gott
befälhē (noch disem spruch/Que tibi precepit deus co
gita semper / et in pluribus eius operibus ne sis curios
sus) vñnd darfür angriffen das haubtstück diser matery/
wie die seel in aller irer tieffe der vollkommenheit vnd ge
lassenheit ganz kein beschwerd bringen werd dem leib.
das wer recht. Dan solichs leeren das brächt vñ gāb dē
gimēt geistlich vnd rein/lauter vnd demütig gedencke vō
dē ewigen leben. so wir sunst neyswan mahumetisch ges
dancken dar von entspahē/vnd darnach stellen. darumb/
dz wir in himel gāt frōlich leben mögē habē. Nun wol
an/was soll ich gedenccken vff alles solichs: Was würt
doch größzers vom Antchrist gehaltē/dan das er soll dē
glauben vßdülcken mit gleisnery. i. mit falschen schein der
heyligkeit vnd gerechtigkeit: Was ist anders dz iuge sacri
ficiū (Dan. viij. das der antchrist soll nemē in dē mensche
von gott) dan d glaub des gerechtē mēschen: Dñ was ist
locus sanctificationis anderst dan das hertz des gerechten
mēschē/in welchē gott wonet durch dē glaubē: Was ist

aber d̄ glaub des gerechtē mēschē anders dan̄ diser glaub
der do gerecht mah̄t. dz ist d̄ glaub d̄ do verdāpt mensch
liche gerechtigkeit/vñ herfür zucht götlich gerechtigkeit
in welcher er helt vñ glaubt/dz er aller sünd verzeihung
erlangt hab. dan̄ war für ist alles glaubē on soliche hoff
nūg: Der jud glaubt auch/dz gott hab erschaffen himel
vñ erd. was hilfft in dz/so er irrt i den articlē vō sūn got
tes: Also sag ich/was hilfft dz ein chriſtē so er erkēnet alle
and̄re articlē vō vatter vñ vō sūn/vñ auch nit recht bekē
net die articlē vō heyligē geist: Der teüſel glaubt alle ar
ticlē des glaubēs/dz sye war seyē. aber es fällt jm dar an
dz er sye nit mag erkēne mit glaubē d̄ frucht seinethalb. t.
er hat die hoffnūg nit. Also ist diser menschē glaub auch
on hoffnūg/so sye die frucht d̄ gerechtmachūg nit lassent
dē glaubē/sund̄ gebēt sye irer bereitūg. vñ also ist ir glaub
noch irē glauben vnfruchtbar/sye sagē was sye wōllen.
Aber vnser glaub ist vō glaubē zūm glaubē/als Paulus
sagt Ro. j. vñ dz ich b̄schließ die matery/so sag ich yetzt/
dz d̄ vatter hab gehabt seine martyrer im altē ḡsatz/vñ d̄
sūn die seinē im neuē ḡsatz/vñ d̄ heylig geist werd die sein
en auch habē am end d̄ welt/nach d̄ weiffagūg Dan̄. viij
vj. vñ. viij. Auch habē wir solichs Apoca. viij. Doch wir
habē Apo. viij. vō denē die dē thier werdē sein zūhilff/vñ
werdēt gebē dē thier irē gwalt. diſſe werdē streiten mit dē
lamb/vñ dz lāb würt sye überwindē mit denē die bey jm
seind̄ als die brüſtē v̄ſermeltē vñ glaubigē. Doch so ha
bē wir dz vor. viij. wie dz thier werd überwindē die heyl
gē. Darūb ist zewiſſen/dz die heyligē gottes werdē über
ſtritten vñ überwunden̄ allein nach dē leib zeytlichen. aber
nach dē gmūt vñ geistlichē überwōrdē sye mit dē lēblin all
feind̄ d̄ wozheit. welche überwīthūß als sye ist geistlich/
also ist sye auch vor d̄ welt vnētpſintlich. Also wiſſen wir
vō Chro. dz er dz aller ſterckēſt werck volbracht hat in der

zerbrechūg d̄ sūd vñ des tods am krütz. an welchē er am
aller schwächestē erkēnt wurt von d̄ welt. Vñ also ist es
auch mit vns / so wir am alleruerlastestē gschāgt werdē
vō d̄ welt vñ am aller vnglückhafftigesten / so werdē wir
sein vor gott / vñ in d̄ warheit am aller glückhafftigesten.

Ich bitt dich durch dein gūte / **W**er Jesu Christe /
mein gott herr Jesu Christ / mir grawet / vnd mir
Das mich dein gnad behüte / godt all mein har zū
hye vor des teufels list. berg / so ich sollich
Vñ wañ der Antichrist wūte / schreib / angesehen die
das ich sey wol gerūste. fārlichkeit dieses sterb
Vnd nit volg seim gebiete / lichē lebēs. Ich mag
dañ du mein hoffnūg bist. wol sagē mit d̄ heylig

en Susannē Danie. viij. Ich leid angst vñ not hindē vñ
fornē. Verwillig ich denē die mir verhietē die wōrheit / so
fall ich in den ewigē tod. Verwillig ich jnē nit / so fall ich
i ir hēd / derē die do sprechē. Venite mittamus lignū i pa
nē eius / et eradamus eū de terra. Aber mir ist weger ich
fall in irē zorn / dañ i den zorn gotts. Dañ schweig ich (so
mir gott hat verstēniß gebē derē dingē welche die weiß
en diser welt nit verstō wellē) so hab ich vff mir dē sentēz
destods i d̄ pfulē des schwebels vñ feurs mit dē forchtzā
en. Ich soll ye gott dāckbar sein / dz er mich armē sündigē
vntauglichē / torechtē / vñ vnachtbarē mēschē hat erleucht
et mit verstēnuß seiner götlichē gnad / die ich ye nit mag
noch kan verleugnē. Warinnē sol ich nū gott dāckbarkeit
mer erzōigē dañ i disē / dz ich nach meinē vermōgē meinē
eben mēschē hilff auch zū solicher erleuchtūg als vil ich
kan vñ mag mit schreibē / od̄ wie es sūß gsein mag. Gott
spricht Ezech. xxxviij. zū dē prophetē den er erleucht hett
mit seiner wōrheit. So d̄ wächter sieht künē dz schwerē
vñ bläst nit sein horn zū warnūg / dz sich möcht bewarē

dz volck: vñ so dz volck also versäumt würt/dz einer wurt
ertödt/so ist nit mind/d selbig ist ertödt wordē vmb ver
dienter sach/aber sein blüt würt ich erforderē vō d hand
des selbigē wächters. O gott wie grausamlich lautet dis
er spruch: Wer gibt mir etwas zū lon/dz ich also hab ge
schriben. Ich weissz dz keinen lon oð däck haben mag dz
werck gotts vor d welt. Feindschafft vñ verfolgūg wart
er mein/weliche mir yetzūd schon hat entbottē iren grūß.
Man spricht(so ich vō disen digen red)was es mich an
gäg:es seyē geschickter mēschē dan ich/die dar zū schwei
gen. Wir geschicht als dē blinden Luce.viij. mā gebeüt
mir zūschweigē. aber ich find ī mir dz ich thūn muß als
d selbig blind/will ich kumen zū meinē herren Chro.i. ye
vester mā mirs verbeut/ye vester ich muß schreyē/on ange
sehen alles dz welichs ī mir erscheinet verachtlich. Nemo
adolescētia tuā cōtēnat. j. Tim. iij. Daniel war ein iūg
blüt/in bedaucht doch die sach'gieng nit recht zū mit der
vnschuldigē Susannē. In gott erweckt seinē geist do mā
die vnschuldigē Susannē fūrt zū dē tod. Er schrey/Ich
hab kein schuld an disem vnschuldigē blüt. Warlich er
hert auch mögē gedencen/ Ey du bist ein kind/mā würt
deines schreyes nit achtē/du möchtest wol darūb getödt
werdē. Also sag ich auch vō meiner vnachtbarkeit/vñ be
harz so lang biz dz ich verstand/dz mich nit angäg diser
spruch Isa. lviij. Schrey/vnd hör nit vff zūschreyen. ver
künd meinē volck ire schalckheit ic. Dan wie wer jm so ich
yetzūd schwig/dz ich harnach sprechē würt disē spruch
Isa. vi. Ve mihi quia tacui. Wee mir dz ich hab geschwi
gen. nämlich so Paulus spricht/dz gott vserweel die ver
achtlichen diser welt/dz durch sye zūschäden werdē die
herlichē vñ hochfertigē diser welt. Die warheit syh ich
gefangē/vñ ich soll darsū schweigē/vñ soll solichs lassen
vfrichtē die anderē/weliche die sach bassz verstädēt. Wie

wer jm/wan niemāts mind verstünd diße sach dan eben
die/weliche vor dē mēschē die achtūg habē/sye verstādēs
am bāsten/als vnserē doctores seind /die mā mir täglich
fürhelt: Ich will hye bescheidner sein dan dz ich sye nēn.
vñ von irer geschicklichkeit sagē die sye erzōigē mit wortē.
In dē namē gottes. Mich bewegt wenig zū forcht mein
es gewissens/das darwid seind soliche doctores/vō derē
heymlichkeit ich auch etwas weißz (mir glaub dz wer do
wöll) Dē Pilato ward übergebē Jesus als einē richter.
Nun Pilatus wisszt dz Jesus was vnschuldig. Was thet
er: Als er hort dz Herodes war zū Hierusalē /do schicket
er in zū jm. Meynstu nit er hab mögē gedēckē also: Wolz
an Herodes ist ein jud/darüb ist er mer bericht (im gsatz/
durch weliches sye Jesum anklagē) dan ich. vñ darüb so
würdt er in bas mögen verätwurten vß dē gsatz dan ich.
Auch so ist er sein leibsherr. Ist nū Pilatus vß solichē ge
wesen entschuldigt vor gott/do er sin hat gegeben in ein
seibd hād: Ich acht dz ein yeklicher mēsch pilatus werd/
welchē die warheit würdt kündt gethō/vñ in d not (so seelē
verderbnuß daran stot)vō wegē zeytlicher forcht/soliche
warheit vō jm schübe/zū d beschirmūg d anderen. Dan
hye soll yedman dz best thū/vñ sol niemāt schweigē. Ve
mihi qz tacui. Ich bin erschrockē/ich forcht menschlich
forcht werd mich vil hiderē vō deier warheit. darüb müß
ich gelebē deines raths/vñ müß stehē vß d jüdischeit zū
den bergen. Herr Jesu Christe dn bist mein hoffnūg. ich
müß zū dē ersten dir getrawen vmb das minder. das ist /
vmb die zeytlich narūg/dz ich mich lern erkennen ob ich
die in d warheit auch getraw vmb das ewig. yedoch bist
du mein hoffnung in allen dingen. Darumb bit ich dich
durch dein vnēliche gūte/ welche kein not od arbeitelig
keit vßschleußt/weliche auch nit ansycht die person d mē
schē. darüb ich auch ī grosser zūuersicht zū dir lauff/dich

zū bittē durch soliche dein güt/dz mich dein gnad behüt.
 weliche so starck vñ wundbarlich ist/dz sie alle tozheit ver
 wädelt in ware götliche weißheit.vñ alle kräckhet verwā
 delt i sterck vñ großmütigkeit. als wir dz erkēnē in dē iūg
 en mēschē/die vñ deiner warheit willē habē dē tod über
 wūden. auch in dē vertzagte gschlecht d̄ weiber. 2c. Wie
 soll ich andst gedēckē/dz du mir verlyhē werdest die gnad
 des sigs i bestēdikeit d̄ warheit wid̄ dē erōffnetē antchriſt
 so ich vō jm würd angefochtē/wie grausamlich mich ye
 zūd die forcht d̄ pein vñ des tods erschreckt. Aber lieber
 herr/es ist nit in mir/sund in dir d̄ sig des heyls. O herr/
 verlaß mich nit in der stūd meiner anfechtūg durch dein
 grosse āfechtūg/in d̄ du schwitzest blütigē schweiß. Amē
Herr laß vns nit verderben/ **O** herr wir seind werck
 von vns dein gnad nit wend. deiner hend/dañ du bist
 Diweil wir seind dein erbē/ vnser schōpffer.vñ i dein
 Dazū werck deiner hend em gwalt hastu alle dig.
 Vnd so wir sollend sterben/ In deiner hand herr/ist
 Behüt vns vnser end. die gāge welt. darūb ob
 Laß vns dein reych erwerbē/ ich syel durch himel vñ
 dein trost vnd hiss vns send. erd/so würd ih dānocht
 nit verlorē/dañ ich syel i dein hand.durch welche ich nit
 mag fallē. O herr/solt mir dz/nit sein ein trost in d̄ forcht
 die ich hab ab d̄ grausākeit des tods: herr ich bin ye dein
 Thūt mā mir etwas/so geschicht es dē deinē. dein werck
 herr würstu nit lassen verderbē. vñ dz selbig ist auch das
 mich trōstet vñ mich mit hoffnūg bewegt/dich zū bitten
 vor allē dingē vmb ein selig end. Ich will auch nit meer
 mein sein/sund dein. darūb will ich dich sorgē lassen/als
 ei reycher mā sorgt vff sein gold vñ silber. Tōdt mā mich
 so soll mā dirs gethō habē/vñ nit mir. Lüg du zū ich bist
 dein erb/vñ du bist mein erkauffer vñ besitzer Amen.